

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 467.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Weggebühren für Halle und Borsdorf 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — **Verlags-Verwaltung:** Halle: G. K. Müller (Hauptredaktion), Dr. Unterwiesing (Korrespondenz), Dr. B. W. Müller (Korrespondenz), Dr. B. W. Müller (Korrespondenz), Dr. B. W. Müller (Korrespondenz).

Erste Ausgabe

Weggebühren für die sechsgrößten Kolonialgebiete oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, außerdem 30 Pfennig. — **Verlag:** am Götze des Arbeitervereins Halle die Zeile 200 Pfennig. **Weggebühren:** bei der Expedition in Halle (Sachse) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. **Telefon:** 8108 u. 8109; **Reklametelefon:** 8110. **Gefachtele:** Dr. **Strassmann-Blattberg,** Halle (Saale).

Sonntag, 5. Oktober 1913.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. **Telefon:** Amt Charlottenburg Nr. 6390. **Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).**

Zur Beachtung!

Vom 1. Oktober d. J. ab hat sich der Kreis derjenigen Bahnstationen

innerhalb der Provinz Sachsen, des Erzogtums Anhalt und der thüringischen Staaten sowie der angrenzenden Gebiete, auf denen die

Hallese Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen,

sowohl an die Pögen, wie bei den Bahnhöfenbuchhändlern zu erhalten ist, wesentlich erweitert. Verlange daher jeder auf der Reise die

Hallese Zeitung.

Besonders die Freunde und Leser unseres Blattes wollen von der Möglichkeit, überall auf den Bahnstationen die Hallese Zeitung zu erhalten, fleißig

Gebrauch machen.

Erntefest.

Das Erntefest ist eigentlich und zunächst ein ländliches Fest. Die Landleute begehnen und feiern es, d. h. die Bewohner des Feldes in seinen verschiedenen Aagen und Arten, die Bauern, die im Verein mit ihren getreuen Seldern aus dem Tierreich die Schollen des Afers bearbeiten im Schweiß ihres Angesichts, um ihm oft unter lauem Regen den Ertrag an Früchten aller Art abzugewinnen, die des Lebens Nahrung und Notdurft erhelfen. Alle diese Arbeiten, beginnend mit des Tages erstem Schimmer, den ganzen Tag ausfüllend und oft erst endigend im ungewissen Scheine des abendlichen Mondes, — alle diese Arbeiten ziehen am Erntefest noch einmal am Auge des Landmannes vorüber, das Dingen und Willigen, das Sien und Täten, das Erden und Haden, und mit frohem Herzen zieht er unter sein Arbeitsbild den dicken Strich des Jahresablaufes, sofort eine neue Seite vorbereitend für die neue immerwiederkehrende Arbeit. Wie oft hat er im Laufe des Jahres hinaufgeschaut zu dem Himmel, von dem herab die Bedingungen für das Gelingen seiner pflichtgetreuen Anstrengungen kommen müssen:

„Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen!“

Gerade am Erntefest gedankt er der glühend heißen Erntezeit des Hochsommers, da er freudig Ströme von Schweiß vergossen hat, bis die mit golden-schweren Garben hochbedeckten Aagen den Segen geboren hatten. Wie durchsauer ist ihn heute noch, wenn dunkle Wolken dem Sonnenlicht nahen, den wogenden Aehren die Reife zu bringen, oder wenn Regen Tag für Tag, wie wir es gerade zur Erntezeit in diesem und dem letzten vergangenen Jahre so oft befürchten mußten, die fröhlichen Gaben zu verderben drohen, wo es fast ein Kunststück war, sie in den oft nur Augenblicke gleichenden günstigen Wetterzeiten unter Dach und Fach zu bringen. Was Wunder, wenn derselbe Landmann nun am Erntefest wieder zu demselben Himmel emporhau! Nun freilich mit ganz anderen Augen, aus deren tiefsten Tiefe ganz andere Gefühle hervorbrechen, Gefühle reiner Freude, Gefühle herzlichsten Dankes. Da wird das Erntefest nun ein Erntedankfest, an dem die Hallen der Dorfkirchen groß und klein die Scharen der frommen Bauern kaum zu fassen vermögen, die wie an keinem anderen Feste des Jahres von sich selbst und ihrem eigenen Segen zu der Stätte getrieben werden, da die Ehre Gottes wohnt, um anbetend, jubelnd zu singen: Nun danket alle Gott! Ich kannte eine Dorfkirche in Thüringen, die am Erntedankfest einen eigentümlichen, das Fest so recht charakterisierenden Schmuck trug: Auf dem Altare war ein aus Aehren aller Art kunstvoll geschlungener Erntekranz niedergelegt und aus ihm heraus erhob sich eine ragende Pyramide, aufgebaut aus Früchten andererlei Art, die das Feld, der Gemüße- und Obharten gebracht hatten, wedelnd mit Herbstblumen — fürwahr ein schönes äußeres Zeichen der Opferwilligkeit dankbarer Bauernherzen.

Ein jeder hielt es für eine besondere Ehre, zu diesem Erntefest-Altarschmuck seine Früchte beitragen zu dürfen; und es bildete sich im Laufe der Jahre wie von selbst eine Reihenfolge der Häuser und Gehöfte, die zur Pyramide bringen durften, daß ja niemand übergeben würdigen Erntedankfest! Das ist von altersher der Brauch. Möge er es bleiben, solange das Weibermort gilt: „So lange die Erde siehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!“

Aber warum feiern wir nun hier in der Stadt das Erntefest? Warum widmen wir dem Erntefest einen besonderen Artikel in unserer Zeitung? Wohl können wir es damit begründen, daß es doch auch in der Stadt und in ihrem Weichbilde selber gibt, die bebaut werden, daß auch an die Häuser der Stadt Gärten sich anschließen, in denen gar mancherlei Früchte zur Reife gelangen, lieblich anzuschauen und gut zu essen. Aber diese selber und diese Früchte tragen doch höchstens ein verschwindend kleines Scherlein bei zur allgemeinen Ernährung des Volkes. Und wäre es auch noch so groß — es ist doch noch ein anderer Grund vorhanden, der uns heute zwingt, ja geradezu zwingt, heute am Erntefest mit besonderem Nachdruck der Landwirtschaft zu gedenken. Wir bekennen es frei und offen, daß wir sie nach wie vor ansehen und würdigen als den grundlegenden und darum wichtigsten Teil der Volkswirtschaft, als denjenigen Teil menschlicher Arbeit, von dem auserst und wahrlich nicht zum kleinsten Teil das Wohl des Volkes, das Wohl nur auch des heutigen Volkes abhängig ist. Das beweist klar und deutlich die Geschichte unseres Volkes von der Zeit an, als die einzelnen seiner Stämme des Wanderns müde, sich festhalten machten, feste Wohnsitze bauten und nun allmählich und langsam aber stetig und sicher die Arbeiten in Feld und Garten, im Wald und Wiese zu verrichten lernten, deren wir heute gedenken. Es ist nicht schwer, nachzusehen, wie das Wohlbestehen des ganzen Volkes sichtbar sich hob, als unter dem Walten der brandenburgisch-preussischen Fürsten und Könige neue Arten von Kulturgewächsen in die Feldwirtschaft eingeführt und ihre gezielte Bearbeitung angeordnet wurde. Damit soll nun keineswegs gesagt sein, daß nicht auch die anderen Arten menschlicher Arbeit, menschlichen Willens und Könnens ihre Berechtigung und ihren Wert hätten. Niemand wird dem Gewerbe und der Industrie, dem Handel und Verkehr ihre Rechte streitig machen wollen. Wohl aber muß jeder denkende Mensch, namentlich jeder Deutsche, es als eine Ungerichtigkeit ablehnen, wenn die ebengenannten Erwerbszweige und deren Vertreter um ihres völlig anerkannten gewaltigen Aufschwunges willen die Landwirtschaft geringer einschätzen und hochmütig über die Arbeit ansehen. Auch die Landwirtschaft ist rüstig und erfolgreich vorwärts geschritten, und das zu beweisen, erübrigt sich hier in Halle, dessen akademisch-landwirtschaftliche Einrichtungen gerade wohl das meiste zu diesen Errungenschaften beigetragen haben, zumal alle Welt es tieferschmerzlich beklagt, daß in diesen Tagen wieder einer ihrer hervorragendsten Lehrer und Forscher durch einen frühzeitigen Tod seiner Tätigkeit entzogen worden ist, und daß dadurch weitgehende Hoffnungen vernichtet worden sind, die sich an seinen Namen knüpften. Ebenso ungerecht ist es, wenn man trotz aller Belehrungen und statischen Gegenbeispiele die Landwirtschaft und ihren Betrieb verantwortlich machen will für die gegenwärtige teure Zeit, die übrigens doch nicht allzu schwer zu drücken scheint, sonst könnte der Luxus nicht so läppig in Blüte stehen, wie er sich jetzt allenthalben breit macht. Nicht bloß auf unserm deutschen Volke lagert die schwere Wolke der Teuerung. Die ganze Welt leidet unter ihr. Dazu kann doch nicht gelaugnet werden, daß diese Teuerung, wenigstens zum Teil, künstlich erhalten wird. Die Sprunghaft in die Höhe gegangenen Preise, die die Tausen einzelner Gewerbe füllen, können und wollen sich höchstens dazu bequem, in verschwindend kleinen Schritten und Schritten die Stufen wieder abwärts zu steigen. Wir leben in einer Zeit, deren ausgeprägtestes Merkmal es ist, daß sich die verschiedenen Gebiete menschlicher Tätigkeit zu Interessengruppen vereinigen. Diese wirtschaftlichen Verbände schließen aber eine große Gefahr für unser kaum geeinigtes Volk in sich: sie untergraben und unterminieren den nationalen Staat, indem sie den nationalen Sinn beeinträchtigen und zu zerfallen drohen, und dazu auch jene

ideale Geistesrichtung, die wir bei unserem Volke niemals missen möchten. Das hauptsächlichste Interesse der Gegenwart ist das Erwerben, des Gewinnens, des Wohlverhaltens. Diesem Interesse wird leicht durch den Glanz und Schimmer des Geldes, das verführerisch lockt und reizt, jedes andere Interesse geopfert. Auch solche Gedanken kommen, müssen kommen heute am Erntefest, da wir des Interesses gedenken, das, erwachend auf Grund und Boden, wohl am sichersten gegründet ist.

Und suchen wir nun, alle Gedanken aufammenfassend, die heute am Erntefest von allen Seiten her uns aufdrängen, nach einem Wort, kurz und bündig, das wir als ein bleibendes mitnehmen können, ich möchte kein schöneres zu nennen als das aus Schillers hohem Ate des bürgerlichen Lebens: „Von der Stinne reich“

„Nun muß der Schweiß,
Soll das Werk der Weiser loben;
Doch der Segen kommt von oben!“ R. K.

Deutsches Reich.

Demokratischer Haß gegen die Landwirtschaft.
Das Landwirtschaftsministerium hat, um eine gerechte Einschätzung zur Steuer zu ermöglichen, bekanntlich angeordnet, daß zu der Steuererhebung von Landwirten und zu den Konferenzen der Steuerbehörden landwirtschaftliche Sachverständige hinzugezogen werden sollen, deren Wahl den Landwirtschaftskammern obliegt. Diese einleitende Maßnahme, die etwas spät kommt, genügt der „Berliner Volkszeitung“ (Nr. 460), die bekanntlich die gegebene Brücke ist zwischen der bürgerlichen Demokratie und der Sozialdemokratie, um eine kleine Wosheit gegen die Agrarier vom Stapel zu lassen, die sie „Wieder ein Geschenk an die Agrarier“ überdreht und mit der lieblichen Behauptung schließt: „Dieses neue Geschenk an die Agrarier bedeutet eine Gabe im Werte von vielen Millionen!“ — „Seh, um nicht zu sagen Verfolgungswahn, macht blind, Industrielle und Kaufleute jeder Art sind geborene Geschäftsführer und Buchhalter, aber der große wie der kleine Landwirt sind oft nur recht einseitige Fachleute, die auf den Rat sachverständiger Buchführer angewiesen sind. Aber moher sollte das ein Abhaltpolitiker dieser Richtung wissen?“

Sozialdemokratische Unfähigkeit.

Sozialdemokratischer Terrorismus machte sich bisher in der Drikrankeasse Potsdam breit. Seit der Wahl von 1910 stellte sie 45 Arbeiteremmerbeisitzer, denen gegenüber die nicht sozialdemokratischen 5 Arbeitnehmer- und 25 Arbeitgeberbeisitzer machtlos waren. Der Sieg der „Genossen“ war damals die Folge des trübseligsten Wahlergebnisses; besonders die weiblichen Wähler wurden, nachdem man ihnen ihren Stimmzettel gemahnt entziffen hatte, gemungen, sozialdemokratische Stimmzettel abzugeben. Ihre durch Gewalt erlangte Herrschaft schloß die Kandidatenwahl nach Verzugslust aus. Inmitten eines Wertschens bereits ergriffen sie ihren „Verfügungsmacht“, indem sie — 20 000 Mark unter Verbilligung herauswirtschafteten. Aber getreue und unfähige Regieren regieren nicht lange. Die diesjährigen Wahlen (am 11. und 12. Dezember) brachen die Gewalttätigkeit. Die nicht sozialdemokratischen Arbeitervereine gingen ein einmütiges Bündnis ein und erfochten schöne Siege. Jetzt stehen 34 sozialdemokratische Arbeitnehmerbeisitzer auf der einen, 16 nicht sozialdemokratische sowie 25 Arbeitgeberbeisitzer auf der anderen Seite.

Die angebliche neue Militärvorlage.

Die Behauptung eines fälschlichen Blattes, daß die „Frankfurter Kurier“, in dem maßgebenden Kreisen werde ausgegeben, daß eine neue Militärvorlage in beschränkter Umfang in Vorbereitung liege, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, in fünf mit unterrichteten Berliner politischen Kreisen nachdrücklich bestritten. Die Behauptung des „Frankfurter Kurier“ wird als eine Kombination aus Artikel militärischer Natur erklärt, die neuerlich in einigen Blättern aufgetaucht sind, aber lediglich die Wünsche außerhalb der Armee sendender Kreise wiedergeben. Selbstverständlich ist unsere Militärvorhaltung nach wie vor darauf bedacht, unsere militärische Stellung zu vervollkommen, aber von neuen Forderungen in einem Umfang, der die Beachtung einer „neuen Seeresvorlage“ verdient, ist keine Rede.

Deutsches Militär auf französischem Gebiet.

Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Br e a e unter dem 3. Oktober: „In der Morgens gegen 9 Uhr überschritt ein deutscher Hauptmann mit einer Reifensgenwehrbewehrung und drei Kavalleristen in Uniform aus Bessezen die Grenze in

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft

Halle a. S., Poststrasse 14

— Telephon 400 und 577 —

Filialen in Bitterfeld, Delitzsch und Ellenburg
Agenturen in Gräfenhainichen und Döben a. d. Mulde

empfiehlt sich zur

6387

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Vermietung von Schrankfächern
in der feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.**



70 cm breiter Kostüme-Sammet!

Nur bewährte Garantie-Qualitäten
Meter 4,00 M., 5,00 M., 6,00 M., 7,00 M., 8,00 M., 10,00 M.

Billige Velvets für Blusen u. Kleidehen 1-20
Meter von an.

Reste besonders vorteilhaft!

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins —
Halle an der Saale. Gr. Steinstrasse 88. (5391)

Sonntags geöffnet 1/2 bis 1/2 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winter-Kursus meines Privat-Tanzsaals beginnt
Montag, den 6. Oktober. Bei Anmeldungen erbitte in meiner
Wohnung, Brandenburgerstr. 11, Kleiner Stiefl (mit Eingangs-
Unterricht zu jeder Tages- und Abendzeit) ungeniert. (8811)
Ad. Fröbe, Tanzlehrer.

Dampfwaschanstalt

„Halleria“,
Deffauer Str. 5, wäscht und nimmt
Bekleidg. tägl. an. — Tel. 2920.
Köpenf. Abhol. d. eig. Bekleidg.

Spar- u. Vorschuss-Bank,

Rathausstrasse 4.

Vermietung von Schrankfächern (Safes)
unter Mitverschluss der Mieter. (6810)

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren, Dokumenten etc.

Entgegennahme von verschlossenen Depots.

Besorgung aller bankgesog. Transaktionen.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypotheken-
bank Meiningen und anderer erster Hypothekenbanken.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt

(6620)

Dr. H. Krause

für Abitur-, Prima-, Einjähr.-Examen,
sowie alle Klassen höh. Lehranstalten.
24jährige glanz. Erfolge. Vergl. Prosp.
Pension. Besondere Damenklassen,
in Halle a. S. bish. best. 755 Schüler, dar. 93 Damen.

Inh. und Leiter
Dr. Ed. Basse
in Halle a. S.

Mal- u. Zeichenunterricht für Damen.

S. von Sallwürk, akad. Maler.
Prospekte. Mitte Wronenabde 11, 11 I.

Karlsruher

(5490)

Lebensversicherung auf Gegen-
seitigkeit.

Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse den Versicherten.

Unantastbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Bezirksbeamter in Halle a. S.: M. Stöhr, Mühlweg 16.

Generalagent in Halle a. S.: M. Kaltwasser, Gutsstr. 13.

Zum Umzug!

Linoleum-Läufer

Linoleum-Reste

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Stückware

vom 1. bis 15. Oktober **5% Rabatt.**

Linoleum-Laden Königstr. 18.

(5292)

Fernsprecher 8114.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl

zur Miete

unter eventl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kauf.

Pianomagazin,
B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme
Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke
liefern in modernster, geüdigster Ausführung unter strengster
Diskretion leistungsfäh. grosse Berliner Spezial-Möbel-
Firma an Private zu Katalogpreisen geg. 5% Verzins. auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht
versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter
ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten zögl. Nachricht,
wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern
und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1108 durch
Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. (6804)

Zahn-Atelier

Halle a. S. M. Brosig, Steinweg 34 I.

Kstl. Zahnersatz — Plomben.

Zahnschön, auch m. lokal. wie allgemein. Bekäbnung usw.

Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. (5430)

18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.

Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags wie anzutreffen.

— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Für die Inserate verantwortlich: Paul Bersten, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8109.

Arnold Obersky

Paris Leipzig Dresden Berlin

Zur
Eröff-
nung



VON
HEUTE AB

OBERSKY-CORSETS

in eigener Filiale

Leipzigerstr. 103.

Meine bisherige Verkaufs-
stelle ist auf-
gehoben.

Bekannt
erstklassige Mass-
anfertigung genau wie
in meinem Pariser
Atelier innerhalb
24 Stunden.

10% Rabatt.

Enorm grosses
Corset-Lager in allen
modernen Formen, in
den Weiten von 44 cm
bis 100 cm, für jede
Figur passend.

Halle, Leipzigerstrasse 103.

zur Verlobung u. Hochzeit

Geschenke in grosser Auswahl.

Komplette Braut-Ausstattungen

in Kristall, Porzellan, Silber, Nickel etc. etc.

Louis Böker 7 Leipzigerstr. 7.

(5421)

Pianola,

wenig gespielt für 600 Mk. zu
verlaufen. (6650)

B. Döll, Piano-Magazin,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Landwirtschaftliche Winterschule Merseburg.

Verkaufsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Eröffnung des 45. Kurses erfolgt am

Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Prospekte werden und Anmeldungen nimmt entgegen Direktor

Dr. Orphal, Merseburg, Galleische Strasse 16 I. (6604)

Ziel Kuratorium.

H. Bergmann

Möbelfabrik u. -Magazin,

Fleischerstr. 31, Teleph. 2382

empfiehlt wegen Neubau und

Räumung einiger Lager Räume

zu sehr billigen Preisen

1 Speisezimmer, hell Eiche

sowie mehrere

Wohn- u. Schlafzimmer,

Küchen- u. einzelne Möbel.

Ausstattungen

von M. 200, 500, 900, 1200 bis

6000 stets am Lager. (6612)

Lieferg. frei durch eig. Geschirr.

Soldaten-Kisten,

Schiebellen mit Schloß in

allen Größen Gr. Märkerstr. 23.

Mit 4 Beilagen.

Gedenktage.

- 5. Oktober.
1189. Gründung des deutschen Ordens.
1682. Einführung des Gregorianischen Kalenders.
1609. Der Lieberstädter Paul Fleming geboren.
1665. Stifting der Universität Kiel.
1733. Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen wird König von Polen.
1789. Zug der Pariser nach Versailles. Der König wird zur Rückkehr nach Paris gezwungen.
1798. Einführung des republikanischen Kalenders in Frankreich.
1799. Der Begründer der neuen Wasserheilprobe, Bingens Riegnitz, geboren.
1818. Die Heilungswitwe Eleonore Prochaska gestorben.
1828. Der Kaiser Ludwig XVIII. geboren.
1886. Gründung des Evangelischen Bundes.
1887. Der kleine Belagerungsquartier wird über Berlin verhandelt.
1896. Besuch des Zarenpaars in Frankreich (bis zum 9.).
1908. Vulgarien erklärt sich als unabhängiges Königreich.
1910. In Stuttgart wird die Republik verkündet.

Tagespruch:
Das Gute, was du an Unwürden getan,
Sich nur getroffen! Gott schreibe auch das für gut dir an.
Müder.

16. Hauptversammlung des deutschen Fröbelerverbandes.

Halle, den 3. Oktober.
Freitag, den 3. Oktober, fand vormittags 9 1/2 Uhr die offizielle Begrüßung durch die Vorsitzende des Verbandes Frau Wad statt. Sie dankte für das Interesse, das die zahlreichen Anwesenden durch ihre Gegenwart bezeugten, und hieß sie willkommen, begrüßte den Vertreter der Regierung Herrn Regierungsrat Wolke aus Weisburg, Herrn Stadtschulrat Wendel, den Frauenbildungsbereich und den Lehrerinnenverein, ferner Fräulein Bauta, die Vertreterin der französischen Regierung, die Teilnehmer aus Österreich-Ungarn, aus Finnland und Livland und selbst aus Japan. Sie dankte auch den Frauenbildungsbereichen für die feinstimmige und verständnisvolle Vorbereitung der Tagung.
Dann sprach Frau Wad über das Verbandsthema 'Jugendpflege'. Die Jugendpflege will alle Kräfte fördern, sie wird damit einer Förderung Fröbels gerecht. Menschen von gesunder Kraft, sittlichem und nationalem Gefühl sind für die Jugendpflege nötig. Bis zur frühesten Kindheit muss zurückgegangen werden, um vorzueingehen auf die Bedürfnisse der Jugendpflege. Die Jugendpflege will alle Kräfte fördern, sie wird damit einer Förderung Fröbels gerecht. Menschen von gesunder Kraft, sittlichem und nationalem Gefühl sind für die Jugendpflege nötig. Bis zur frühesten Kindheit muss zurückgegangen werden, um vorzueingehen auf die Bedürfnisse der Jugendpflege. Die Jugendpflege will alle Kräfte fördern, sie wird damit einer Förderung Fröbels gerecht. Menschen von gesunder Kraft, sittlichem und nationalem Gefühl sind für die Jugendpflege nötig. Bis zur frühesten Kindheit muss zurückgegangen werden, um vorzueingehen auf die Bedürfnisse der Jugendpflege.
Der Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Jugendpflege, sagt Genannte, ist ein Zeugnis für die Aufgabe der Zeit, für die mütterlichen und erschütternden Kräfte, die zu entwickeln sind in ihnen, erweckt werden. Der Begriff der Ehe und Mutterpflicht deckt sich mit dem einer hohen Kulturpflicht. — Vor 50 Jahren hat Fröbels Gedanke den Fröbelerverband des Landes überstanden, durch die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens 1908 hat sie fruchtbar Anerkennung in weitgehendem Maße gefunden. Das die Sache Fröbels auch heute nicht einseitig ist, zeigt die Zusammenstellung des Pro-

gramms der Tagung. Nicht das Sein ist die Hauptfache in der Arbeit in Fröbels Geist, sondern das Werden.

Im Auftrage des Herrn Regierungsrates von Gersdorff, der durch die Feier für dort von Varenburg verhindert war, persönlich an der Tagung teilzunehmen, begrüßte Herr Regierungsrat Wolke die Versammlung und berichtete sie über die aufrechten Wünsche, des neuen Interesses und so weit als möglich der tatkräftigen Unterstützung des Regierungsrates für die Bestrebungen des Verbandes.

Nach dem Dank von Frau Wad hieß Herr Stadtschulrat Wendel im Auftrag des Magistrats die Versammlung willkommen und übertrug die Grüße des Scherenzweites, dessen Vorsitzender Herr Saupé verhindert war. Herr Stadtschulrat Wendel betonte, daß seit drei Jahren die Hallesche Lehrerzeitung sich eingehend mit Fröbel beschäftigt, erzählte vom Verfall der Schule und dem fröhlichen Leben, das mit ihm in die Schulen eingebracht ist. Fröbels Geist ist jetzt wirksamer als zu seinen Lebzeiten, das ist das Verdienst des Fröbelerverbandes. Der Redner wünschte, daß das Fröbel-Gold immer mehr in blanke Münze umgewandelt werde für Kindergärten, Schule und Kinderhort, der ganzen Volkserziehung zum Segen.

Herr Dr. Göttsche, die erste Vorsitzende des Frauenbildungsbereichs, übernahm die Begrüßung für ihren Verein und wünschte den Verhandlungen einen segensreichen Verlauf. — Erziehungsarbeit und Frauenbewegung stehen, seit es eine organisierte Frauenbewegung gibt, 1865, in enger Verbindung; diese beiden Fragen sind auch der Lebensinhalt von Frau Dr. Goldschmidt in Leipzig, die vor wenigen Jahren als Krone ihrer Erziehungsarbeit die Frauenhochschule in Leipzig ins Leben rief und schon vor 50 Jahren Mitbegründerin des ersten Frauenvereins war. — Fräulein Schüring begrüßte die Versammlung im Namen des Lehrerinnenvereins, Fräulein Siebert aus Reichenbach i. U. überbrachte die Grüße des Vereins für Kindergärten und Lehrerinnenvereins, Herr Dr. Pfeiffer für die Frauenhochschule in Leipzig. Darauf sprach Frau Wad ihr Bedauern aus, daß Frau Dr. Goldschmidt nicht anwesend ist. Weiter sprach Fräulein Sprengel im Namen des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. Die eingelaufenen Telegramme verlas Herr Direktor Keller.

Den Geschäftsbericht gab Frau Wad. Seit der letzten Tagung in Nürnberg sind 16 Monate vergangen. Die Zeitschrift 'Kindergarten' ist in den Besitz des Verbandes übergegangen. Eine einseitige Ausbildung und gegenseitige Anerkennung der Beugnisse ist leider für die Kindergärtnerinnen noch nicht erlangt, einige Staaten, z. B. Weimar, haben sich Preußen angeschlossen. Der Märzbericht über die Ausbildung hat wieder zu schweren Bedenken Anlaß gegeben. Kindergärtnerinnenbildung muß jedoch eine Mindestdauer von 1 1/2 Jahren haben und sich an abgeschlossene Mädchenschulbildung anschließen. — Für die Kindergärtnerinnenunterweisung in der Frauenküche sind Richtlinien aufgestellt worden. Der Verband hat sich angeschlossen an den Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein, an den Bund Deutscher Frauenvereine und an die Zeitschrift für Jugendpflege. Die Zahl der Mitglieder ist um 6 gestiegen, es sind jetzt 64 Vereine und Einzelmitglieder. Die Anstellung einer Sekretärin wurde deshalb notwendig. Zwei schwere Verluste hat der Fröbelerverband erlitten durch den Tod von Frau Clara Richter, der Leiterin des Pädagogisch-Fröbelerhauses und von Direktorin Schöndor, der dem Ehrenvorstand angehört. Besonders Frau Clara Richters wurde in tiefempfindlichen Worten gedacht.

Das Verbandsthema 'Jugendpflege' wurde zunächst von Fräulein Droscher (Berlin) behandelt in dem Vortrage 'Unter Beruf in seiner Beziehung zur Jugendpflege'.

Seit dem preussischen Erlass vom 18. Januar 1911 ist das Wort Jugendpflege geprägt und ein lebhaft erörtertes Gebiet geworden, eine Angelegenheit von Staat, Kirche, Gemeinde, Vereinen. Das Wie ist oft sehr verschieden, die Notwendigkeit der Jugendpflege aber erkannt. Von konfessioneller Seite (christliche Vereine junger Männer usw.) und (im Staats- und gesellschaftsrechtlichen Sinne) von der sozialdemokratischen Partei wurde schon vor längerer Zeit mit der Jugendpflege begonnen, viele haben auch in der Stille gearbeitet. Plan und Richtung brachte der ministerielle Erlass. — Die erste Vorbedingung für eine erfolgreiche Jugendpflege ist das Erfordernis und Kennenlernen der Lebensbedingungen der Jugend, eine Fülle der Anregung gibt das Sandbuch der Jugendpflege von Fräulein K. u. n. g. — Was hat unser Beruf mit der Jugendpflege zu tun? Für Jugendpflege kommt nur die Jugendleiterin oder eine ähnlich vorgebildete Kindergärtnerin in Betracht. Eine Jugendleiterin hat eine Ausbildung von 3 1/2 Jahren durchgemacht. Schon der Name 'Jugendleiterin' sagt, daß es sich nicht nur um die Erziehung vor- und schulpflichtiger Kinder handeln kann. Die Jugendleiterin muß in ihrer Ausbildungszeit mit folgendem vertraut gemacht sein: 1. Theoretische Belehrung auf sozialer Gebiet; 2. Einführung in Volksschule und Jugendliteratur; 3. Handverleiher; 4. Bewegungsspiele und Volksspiele; 5. Erfahrung in der Verwaltung von Mutterkinderen, Ausstellungen usw. Als Vorkurs für schulpflichtige Kinder und als Leiterin von Jugendgruppen für Schulentlassene liegt ihr ein großes, verantwortungsvolles Arbeitsgebiet vor, das eine gute Vorbildung, sicheres Auftreten, fröhliches Wesen bei guter Disziplin und Laft erfordert. Alle Mittel sollen angesetzt werden, eine able Jugendpflege zu fördern und die Jugend der Straße und der Kammerlei zu ziehen. — Der zweite Erlass vom April 1913 befähigt sich mit der weiblichen Jugendpflege. Das junge Mädchen soll in erster Linie für das Haus erzogen werden, aber die angebotene 'Staubensoldat' soll überwinden werden und gemeinnützige Wanderungen, Gartenpflege, Tanz und Singen sollen nicht nur die Gesundheit fördern, sondern eine wahre, schöne, künstlerische Unterhaltung bieten. — Die Jugendpflege auf dem Lande ist heute noch besonders schwierig. Es folgte die Erzählung von einer ausgezeichneten Jugendpflege durch ein Postenspaar in einem Elßigsdorf. Die harte Arbeit zahlreicher Frauen in der Jugendpflege kann unserer Jugend und unserem Volke zum Segen werden.

Nach einer kurzen Pause begann Fräulein Dr. Göttsche ihren Vortrag: 'Frauenküche und Jugendpflege'.

Jugendpflege und Frauenküche sind eng verbunden. Die Schülerin der Frauenküche hat 1 1/2 Jahre Jugendpflege an sich selbst zu erfahren, 2. In ein anderes auszuüben. Die Arbeit der Jugendpflege ist nicht an einen Stand geknüpft. — Am Mittelpunkt der Aufgaben der Frauenküche steht, eine bessere Würdigung des Berufes als Hausfrau und Mutter herbeizuführen. Die Aufgaben der Frau und Mutter sollen ein Bildungselement alle 2 Stände werden. Man muß betonen, das auf- und absteigende Leben zu verstehen, weiß Augen und Herzen so eng verbunden sind. — Gesundheitslehre, Säuglingspflege und Kindergartenunterweisung waren bis jetzt besondere Berufsgebiete, nicht allgemeine Bildungselemente. Das Leben des Kindes zu verstehen, sollte aber Sache jeder Frau sein, und sie sollte ihr Talent oder 'Talentschein' in Zusammenhang mit der Arbeit am Kinde pflegen, es im Erzählen, Singen von Kinderliedern, Ausschneiden usw. betätigen. In das Können der häuslichen Erzieherin schließt sich das Wissen vom Kinde an, das sich die Frauenküchlerinnen in Vorträgen und Bibliothekstunden aneignen kann. — Es handelt sich

Herbst-Neuheiten

von besonderer Preiswürdigkeit.

Mädchen-Hüte

- Kinder-Glocken mit Band-oder Schnuren-Garnitur 2 85 2 35 1 95
Kinder-Gamins mit Schauern-Garnitur 6 50 4 00 2 75
Kinder-Glocken reich mit Seide oder Band gar- 4 50 3 75 3 25
Samt-Glocken mit Seidenband reizend gar- 9 50 7 50 6 50

Garnierte Damen-Hüte.

- Backfisch-Hüte aus imit. Lackleder, moderne kleine Form 4 50 2 75 2 50
Weiche Gamins in vielen Moden, farb. u. Band-oder Fantasie-Garnitur 6 25 4 50 3 50
Jugendliche Bretons aus Filz mit engl. Samt- u. Seiden-Garnitur 3 50 3 25 3 95
Backfisch-Kappen weiche Verarb. aus Samt Plüsch oder Pelz 3 75 3 50 5 50

- Frauen-Hüte mit Flügel oder Seide reich garniert 7 75 7 50 6 75
Pelz-Hüte 'Die grosse Mode', prima weiche Verarbeitung 15 00 12 00 10 00
Jugendl. Charlotten aus Samt od. Plüsch Blumengarnitur 7 50 14 50 12 50 9 75
Eleg. Nischenformen aus Samt mit Straussfederfarnis flott garniert 1 75 1 50 1 25 1 50

Kinder-Südwestster

- Stoff-Südwestster aus englisch gemusterten Stoffen 2 75 1 80 1 10 65
Schwarze Lack-Südwestster mit farbigem Unterrand 2 25 1 80 1 15 95
Samt-Südwestster mit farbigem Unterrand oder mit Schnur 3 90 2 50 2 15
Plüsch-Südwestster weiss, schwarz und farbig 4 25 3 50 2 90

Elegante Damen-Konfektion

- Gutaway-Jacken-Kostüme neue Fassons, aus mod. Kammgarn- u. Cotelostoffen. 45 00 35 00 22 50
Fantasie-Kostüme aus neuen Stoffen im englischen Geschmack, Schneidereiarbeit. 47 00 32 50 21 00
Backfisch-Kostüme in vielen Farben u. Stoffarten, flotte Fassons 37 00 27 00 19 00

- Herbst-Paletots aus gemusterten oder einfarbigen Stoffen, fesche, neue Fassons. 27 00 18 50 9 50
Ulster aus guten, warmen Flauchstoffen, m. grossen, modernen Knöpfen. 29 00 22 00 15 00
Schwarze Frauen-Mäntel aus prima Tuch, Astrachanstoff u. Krimmer, in allen Weiten und Längen. 45 00 29 00 19 50

- Woll-Blusen mit Seiden-Garnierung, halsfrei und hochgeschlossen, gefüttert. 9 50 6 75 4 50
Tüll-Blusen gemustert, mit eleganten Spachtel-Einsätzen oder plissiertem Tüllkragen 12 50 8 50 4 75
Seiden-Blusen mit grosser Tüll-Rüsche, in vielen neuen Farben. 9 75 7 50 5 50

Sonntags sind unsere Geschäftsräume von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet!

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. d. Saale Marktplatz 2 u. 3.

Im Casino Restaurant

jeden Sonntag Souper-Musik.
 Delikate warme Speisen, auch in halben Portionen, jeder Tageszeit.
 Prachvolle Nativ-Ausfern. 18898
 Ia. Asfrach, Kavlar, Helgol. Nummer,
 sowie alle Delikatessen d. Saison in reichl. Auswahl
 Anerkannt mässige Preise.

nicht nur um die Erziehung eigener Kinder, sondern um eine Kulturarbeit. Das junge Mädchen aus gutem Hause kann und soll als Mädchen und später als Frau die „erweiterte Mütterlichkeit“ üben. Solche Sätze fordert in ihrer Schrift über das weibliche Dienstliche Mädchen von jedem jungen Mädchen, seien sie nun häusliche, berufliche oder technische Art. Eine soziale Hilfsarbeit möge für alle jungen Mädchen die Vorbereitung der Freude, Kindergarten, Hort und Kinderlebenslauf sein ihre Arbeitsgebiete. — „Werde Geschäftsführer!“ wird in „Wenig und Gering“ einmal in einer sehr frühen Stunde gesagt; es gilt auch für Stunden der Freude. Im Spiel und Sport leben die jungen Mädchen verschiedenen Ständen in gleicher Interessensphäre und in der Mäßigkeit etwa bei Weinachtsarbeiten im Hort usw. — Selbständig stua bei Weinachtsarbeiten der Frauenclubs nicht, aber gewissenhaft freiwillige Hilfsarbeit bei gebildeten jungen Mädchen ist sehr wertvoll und ist eine große Erleichterung für die Jugendleiter. Aus ethischen und wirtschaftlichen Gründen muss ein ständiger Wandel ausgeübt werden. Zu pädagogischen und sozialen Frauenberufen hinzuzufügen ist auch ein Gebiet der Frauenschule. Die Arbeit der Jugendpflege und die Arbeit der Frauenschule beruht auf Hoffnung. Frau Dr. Grosse schloß mit dem Worte: „Das höchste Ziel ist ein Glück und ein Kampf zu verfolgen ist der einzige Weg, das Glück zu erreichen.“

Es fand dann noch eine kurze Ansprache statt über Jugendfindernisse, alkoholische Jugendverunsicherung und länderliche Jugendpflege, dann schloß Frau Dr. die Veranstaltung. Am Nachmittag erfolgte zunächst eine Besichtigung der Bethel-De-Beim in der Nähe von Hannover, die Teilnehmer durch die städtische Frauenschule, den Volkshilfsverein, Liederschule und Kinderhort geführt. Am späten Nachmittag fand die Jugendversammlung, worüber noch berichtet werden wird.

Empfangsabend für den Fräuleinverband in Stadthaus.

Gestern Freitagabend hatten sich die Teilnehmer der Hauptversammlung des Deutschen Fräuleinverbandes als Gäste der Stadt Halle im Stadthaus aufgenommen. Der die Stadterwerbungsveranstaltungen zu besuchen pflegt, der faunste über die Veränderung, welche die wichtige Stelle, an welcher sonst über das Wohl und Wehe der Stadt entschieden wird, in der Hand gemacht hatte. Der Magistratsrat Herr Dr. Müller, welchem die Leitung der Festlichkeit übertragen war, hatte Vorzügliches geleistet. Sämtliche Treppen und Vorraume waren mit Teppichen (von der Firma Arndt & Troitzsch) so schön zur Verfügung gestellt, ansehnlich, reich und geschmackvoll waren die Räume, aus denen natürlich sämtliche Geschäftsleute hervorgingen, die die Stadtbühnen; mit Blumen geschmückt. Von der Galerie herab erlitten die Weihen der Roland-Kapelle. Nachdem das Lied-Quartett (Herrn Heere, Weichold, Augsburg, Tschik) ein Gedicht gelesen hatte, ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Mübe das Wort zur Begrüßung der Gäste. Viele Jahre seien vergangen, seit dieses Haus Gäste gesehen habe. Immer, wenn Männer sich in Halle zu erster Arbeit zusammenfanden hätten, sei ihnen von der Stadt ein Willkommengruß geboten worden, aber die Worten dieses Hauses seien ihnen verflohen geblieben. Erst als die Frauen kamen, seien die Tore aufgesprungen. Der Geist der Allgütigkeit sei gelohnt und habe die Bestimmung erfüllt gemacht. Die Erziehungsaufgabe sei unsere höchste Aufgabe. Nur durch die Erziehung könne der Mensch etwas werden. Arbeit ist nicht schuldlos, sein Werk bilden zu lassen. Er habe es als wertvoll bemerkt, daß die Teilnehmerinnen sich nicht scheuen, sich auch über die Sache angenommen. Kinder zu Menschen erziehenden Zeit zu bilden, sei der wichtigste Teil der großen Aufgabe gewesen, und bei uns, in der alten Stadt Halle, solle dieser Gedanke verwirklicht werden. Der berühmte Philosoph Hegel hat Professor Cuddey in Jena sprach im Namen des Fräuleinverbandes den Dank für die herzliche Aufnahme und für das Wohlwollen, welches dem Verband aus der Hand des Herrn Oberbürgermeisters entgegengekommen habe, aus. Es könne dem Fräuleinverband nur ein Wunsch sein, wenn gerade an dieser Stelle sein Werk anerkannt werde, weil Halle eine uralte Stadt der Allgütigkeit sei, die damals gelangt war, zusammen hier sei die erste Hochschule und die erste Professur für Pädagogik entstanden. Herr habe das Schulwesen eine Höhe erreicht, die sogar für das Ausland vorbildlich sei. Wenn man soviel Entgegenkommen finde, müsse man wohl zu der Verbesserung kommen, daß der Geborne nicht nur in Halle, sondern auch noch in anderen Orten sei. Der bewiesene auf der Umstand, daß das Fräulein sich über die ganze Welt verbreitet habe. Trotzdem sei Fräulein ein guter Deutscher gewesen. Die Schätzung des Fräulein sei vor allen Dingen ein deutlicher Zeugnis. Am Mittwoch habe man sie nicht gefunden und auch jetzt seien es besonders die Deutschen die die Hilfe aus Fräulein ausgedehnt hätten. Wir hier in H., der ganzen Welt das Fräulein bezeugen. Wir seien das Volk des Fräulein, und darum sei der Mann, der uns das Leben des Fräulein erschaffen habe, ein echt deutscher Mann. Der Selbstwert der Innerlichkeit sei der Grund seines Werbens, ein Geben ohne alle Rücksicht. Eine eigentümliche Harmonie von Weisheit und energischer Tätigkeit habe bei ihm geklopft. Arbeit und Religion seien die Säulen seines Lebens gewesen. Arbeit ohne Religion mache den Menschen zum Laster. Die heutige Welt mit ihrer Zahl bedürfe eines Gegenwärtigen, der Innlichkeit. Zum Schluss sprach der Fräuleinverband Herr Oberbürgermeister Dr. Mübe, welche dazu beigetragen hätten, die Tagung in Halle zu einem wichtigen Fest zu gestalten, den Dank des Verbandes aus. Frau Maria von A. würdige noch das Fräulein Professor Cuddey, der das Werk Fräulein wie kein anderer gefördert habe, und Herr Professor Müller, der ebenfalls mehrmals für die herzlichste Aufnahme und schloß mit einem Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Mübe, in welches auch die Frau Oberbürgermeister eingeschlossen wurde. Nach Laune blieben die Gäste, von der Stadt vorzüglich bewirtet, zusammen. Der Abend wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 4. Oktober.
 Zur Feier des 18. Oktober soll für alle Gemeinden der Stadt Halle ein Festgottesdienst um 11 Uhr in der Marienkirche stattfinden, welchem der Sozialistal Josephin die Festpredigt halten wird. Am Sonntag, den 19. Oktober, soll in den Hauptgottesdiensten sämtlicher Gemeinden der hundertjährigen Wiederkehr der Welterklärung gedacht werden, die weitere feierliche Ausgestaltung des Gottesdienstes bleibt den Gemeinden überlassen.

Zum Gedächtnis der Reformation finden am 31. Oktober in verschiedenen Kirchen der Stadt (Marienkirche, Elisabethkirche, Johannis- und Georgenkirche) um 10 Uhr Festgottesdienste statt, zu denen außer den heiligen Schulen auch die Gemeinden auf Einladung eingeladen werden. Mittags 12 Uhr sollen die Glocken sämtlicher evangelischer Kirchen gelautet werden.

Aus unserm Hos.

In der frühen Morgen- wie in der Abendstunden klingt der langgezogene Schrei unseres Notkrüders über den Berg und verleiht dem Naturreim in die traurige Stimmung des herbstlichen Sonnendanks. Von dem hochgelegten unseren Hirschweg aus bietet das Notkrüder-Gebirge mit dem Turm im Hintergrund ein Bild, wie es früher in den Notkrüder Gebirge gesehen werden kann, zumal die Gletscherbrüche des amerikanischen Gebirges kaum in Erscheinung treten und die Tiere in voller Klarheit zu Geltung kommen lassen. Bei dem amerikanischen Wetter unseres Notkrüders, dem Wapiti, ist in diesem Jahr die Brunst noch nicht eingetreten, und es ist auch fraglich, ob der jährliche Spieltrieb es mag, den alten Klugheit im Hochgebirge herauszufordern, weil der alte Wapiti es in hellen, dem Waldmann wenig unähnlichem Schrei tat. — Es ist in diesen Tagen gelungen, eine erprobte Jagdpartei zu erwerben; es ist ihr nun fraglich, ob der alte Wapiti sich mit der ihm zugehörigen Gattin befrieden wird, denn er ging schon früher mit seinen Frauen nicht sehr zufrieden um und hat eine Jagd im Waldesgebiet erwidert. Doch er trost seine Mitstreiter lieber dem Jäger zu entsagen, als daß er seiner Gewaltthat, fast einzig dastehende Größe zu verdanken. Die jungen, am Schimpenhauch befindlichen Wäpiti sind verkauft; vermutlich sollen sie Wolfshunden lernen, was zuerst der Hauptzucht für junge Wäpiti ist. Solange das sonnige Wetter anhält, bleiben die Tiere aber noch im Garten und können ihre Kräfte noch im friedlichen Spiel betätigen.

— **Landwehr-Inspektions Halle.** Die Angehörigen der Landwehr-Inspektions Halle tragen als Abzeichen ein „S“. In unserer gestrigen Abendausgabe gab ein „A“ einen Anstoß, demgegenüber eine neuen, würdigen Schmuck aufweisen. Neben dem Altarraum, der Sichel gegenüber, ist in dieser Woche das Bildwerk des legenden Christus angebracht worden. — Der seit einigen Jahren in Halle lebende, in der Provinz geborene, Herr Dr. Müller, der die Verwaltung der hiesigen städtischen Bibliothek und jetzt die Arbeiten für das Provinzial-Museum übertragen wurden, hat aus Anlaß der Konfirmation seines Sohnes die von ihm selbst modellierte Bildsäule der Kirche geschenkt und die Opfermühen eines anderen Gutsbesitzer Einwohners hat die Ausführung in guten Material ermöglicht. Mit einfacher, ernster Auffassung hat der Künstler wohl in Anlehnung an die Gemäße Ithos eine Christusfigur geschaffen, die Ruhe und Frieden in Gesichtsausdruck und Haltung zeigt und zur Andacht und Erbauung stimmt.

— **Auch ein Post-Bureau.** Gestern zur Eröffnung der Jahreshauptversammlung in Weizenburg (Eise) zur Vernehmung gefommene Postkassen sind anfangs 3. 10. 13 verzeichnet 3. 01. 13 abgetempelt.

— **Ferde-Mennen.** Am Sonntag, den 12. Oktober, veranstaltete der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferde-Club in Weizenburg ein feines Rennen. Wegen der frühzeitig eintretenden Dunkelheit beginnen die Rennen bereits um 2 Uhr nachmittags.

— **Wahlfest.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Apollontheater.** Man schreibt uns: Herr Koch und Robert v. Balberg, welche 3. 11. im Apollontheater galtieren, verdienen es mehrheitlich, den Reiz des Tagesleben auszuatmen. Die erste Vorstellung des „Die Schöne“ und „Die Schöne“ sind sehr gelungen. Die zweite Vorstellung des „Die Schöne“ und „Die Schöne“ sind sehr gelungen.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Reise nach Weizenburg.** Morgen Sonntag finden zwei Versammlungen statt. Auch in der Nachmittagsvorstellung wird bei kleinen Preisen Kunstwerke und Gemälde ausgestellt. Die erste Versammlung in Weizenburg, besonders erwähnt sei, daß auch diese Ausstellung am 1. Oktober nachmittags.

— **Das Pianoforte** spielt morgen Sonntag die Kapelle der Oper am Stadttheater. Programm: Glöckchen-Walzer von Peter-Eisler; Coubertine zur Oper „Norma“ von Bellini; Torador-Extrakt aus „La Coccinelle“ von Hubert-Lesclapart; Die türkische Schachmatte von Michaelis; Fantasie aus der Oper „Samion und Delia“ von Saint-Saens; Mondnacht auf der Alster, Walzer von Strauss.

— **Veranstaltung.** Der 13-jährige Tochter der Arbeiterin Treff, Weidenplan 25, geriet durch einen fremden Mann in die Klauen der Hand. Die Hand brennt aus der im 2. Stockwerk befindlichen Wohnung nach dem Hofe, wo sie mit schweren Brandwunden liegen blieb. Hausbesitzer brachten das Mädchen nach einer in der Nähe befindlichen Heilanstalt, wo es am Abend seinen Verletzungen erlag.

Aus den Vereinen.

Der **Fräulein-Beiratsverein** veranstaltet am 23. Oktober in der „Hohlfeld“ einen Festabend zur Erinnerung an das Jahr 1818. Die Festrede wird Herr Witzler (Geheimer Oberregierungsrat, Regierungspräsident a. D. von Weidenburg) halten. Außerdem werden der Vortragsabend um 7 Uhr in der Halle unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektor H. H. Herr von G. wird eine vaterländische Dichtung von Herrn Professor Dr. Feinich in der Halle. Aus Kreuzens schwerer Zeit und seinen großen Tagen vortragen. (Siehe Anzeige).

Der **Kaufmännische Verein**, e. V., die Winterveranstaltungen, nehmen mit dem Vortrag des Herrn Georg am Montag abends im „Neumarkt-Schützenhaus“ ihren Anfang. Der Vortrag gilt dem Gedächtnis Giuseppe Verdi, dessen hundertjährigen Geburtstag (9. Oktober) die Welt in diesen Tagen feiert. Die Ausführungen des Herrn Georg werden durch Beispiele im Singen und durch Gesangsbeiträge des Orchesters am Stadttheater, Herrn Ernst von Hoff, entsprechend erläutert. Den Mitgliedern steht mittig ein geselliger Abend in Aussicht.

Der **Rechtswissenschaftler** „Jungensklub“, Abteilung „Männer“ tritt Sonntag vormittag 6 Uhr 30 Min. in der Hermannstraße zum Zusammenkunft nach Gierich, verbunden mit Abendessen, an. Die Abteilung „Männer“ veranstaltet am Sonntag, den 5. Oktober, 2 1/2 Uhr nachmittags am der Friedenseiche (Lagerhaus) am Photographieren; im Anschluß daran Bekleidungs-Exkurs hat alle zur Stelle zu sein. — Abteilung „Schüler“ tritt heute abends 7 1/2 Uhr zum Aufführungs-Ausstellung auf dem Weidenplan, an. — Abteilung „e. V.“ veranstaltet am Sonntag, den 5. Oktober, früh 8 Uhr, Schulhof, Brunnentempel, zum Zusammenkunft mit Kindern. Gestand gegen Abteilung „Weizenburg“. Mithingest kommen erforderlich.

Der **Gewerbevereinsklub**, am 7. Oktober, abends 8 Uhr, hält der „Sächsisch-Thüringische Arbeiterklub“ eine öffentliche Versammlung in der „Hohlfeld“ ab. Die Bedeutung der Gewerbevereinsklub“ sprechen wird.

Vereins-Anzeiger.

Vollstübungsverein. Ausgabe von Mitgliederkarten morgen Sonntag 10-12 Uhr in der Vereinsbibliothek (Dresdenerstr. 10).

Verein ehemaliger Wäpiti in Halle a. S. und Umgebung. Generalversammlung am 6. d. M. 8 1/2 Uhr in „Kauers Brauereiausgang“, Rathausstraße. Ehemalige, dem Verein noch fernstehende Wäpiti willkommen.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes

am 4. Oktober früh 7 Uhr.

Ort	Luft- druck	Tempe- ratur	Wind	Wetter	Temperatur höchste nachts	Temperatur niedrigste	Wasser- temperatur
Halle	760.1	13	SW 1	halbd.	22	12	0
Zorgau	760.1	18	SW 1	bedeckt	21	12	—
Worbis(aue)	760.9	10	W 1	—	21	8	4
Magdeburg	769.3	13	SW 1	—	23	12	1
Weißenfels	769.2	11	SW 1	wolfig	21	9	—
Wittenberg	—	7	W 4	bedeckt	12	6	7

1.) geringer Regen.

Der hohe Druck hat sich weiter nach dem Südosten Europas zurückgezogen. Auf seiner Nordseite vorhandene flache Hochdruckgebiete haben gestern im Nordwesten bereits gewittert hervorgerufen, nach Süden hin abnehmend. Ehemalige flache Hochdruckgebiete haben gestern im Nordwesten bereits gewittert hervorgerufen, nach Süden hin abnehmend. Ehemalige flache Hochdruckgebiete haben gestern im Nordwesten bereits gewittert hervorgerufen, nach Süden hin abnehmend.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterdienstes am Sonntag, 5. Oktober: Früh, mild, zeitweise Regen.

Wetterverhältnisse am 4. Oktober.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)
 Halle a. S. Luftdruck: Halle Unt. + 1.69, Troitz Unt. + 1.80, Großk. + 0.80, Weidenplan Unt. + 0.30, Halle Ob. + 1.82, Halle Unt. — 0.25. — Eise: Zeitweilig — 0.17, Bübig + 0.14, Weiden + 1.88, Troitz + 0.66, Weidenplan + 1.64, Großk. + 1.00, Worbis + 0.88, Magdeburg + 0.95, Tangensb. + 1.55, Wittenberg + 1.13, Wittenberg + 0.63. — Wäpiti: Wäpiti + 0.35.

Börsen- und Handelsteil.

— **Schleppverträge auf der Saale.** (Mitgeteilt von den Vereinigten Schleppvertrags-Gesellschaften, Altkönigsplatz.) Vertreter: H. a. d. B. a. l. i. a. n. (H. a. d. B. a. l. i. a. n.) am 5. Oktober 1913: Schlepper Nr. 220, Streumann Hans, mit Wäpiti von Hamburg.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt mit:** Am 1. Oktober c. trafen hier ein: Dampfer „Erlangen“, Kapn Nr. 353, Schiffer Hamde, Kapn Nr. 1371, Schiffer Wäpiti, mit Erdgut von Hamburg; ferner Schiffer P. Wilhelm-Rabitz, mit Erdgut von Berlin.

W. P. Propper & Co. G. m. b. H.
 Kohlen; Koks; Brüketts etc.
 Magdeburgerstr. 55.
 Fernruf 80 & 1259.

Provinzial-Lehrerverammlung in Weissenfels.

In der zweiten Hauptversammlung Freitag vor- mittag 9 Uhr im Clubhaus... dem Vorsitzenden Lehrer em. Andreas Schröder... Die Beschlüsse der Versammlung...

41. Hauptversammlung des Anhaltischen Lehrervereins.

Vor dichtgefülltem Saale begannen Freitag vormittag die Verhandlungen der ersten öffentlichen Versammlung... Der Vorsitzende Rektor Günther begrüßte die Erschienenen... Die Mitglieder des Vereins...

Witterungsbericht vom Brocken.

Tiefhafter Himmel und ziemlich warmer Sonnenschein auch in den letzten Tagen wieder auf dem Brocken... Die Temperatur mittags 12 Grad im Schatten... Der Wind weht aus dem Südwesten...

Englischs-Chronik.

Der Landwirt Frau in Raumburger Vorort Großlich war, vermutlich weil das Pferd heute, von seinem Wagen ge- führt und so schwer verletzt worden, daß er nach dreitägiger Bewußtlosigkeit nunmehr im Krankenhaus gestorben ist.

Beim Fensterputzen im Transformatorhaus des Elektrizitätswerkes zu Gellera... Der Mann stürzte ab und blieb tot liegen.

Tödlich verunglückt ist in Clausthal beim Ranghol- fahren der Fuhrer Georg Rodt aus Zellerfeld... Er wurde durch einen umfallenden Leiter betrun- gen...

Der 12jährige Knabe Friedrich Sch. in Quedlinburg wurde beim Spielen von einer umfallenden Leiter betrun- gen... Er wurde durch einen umfallenden Leiter betrun- gen...

Am Freitag morgen in der Frühstunde wurde der Bergmann Friedrich Kofski aus Wettrola auf dem Hermannsgrube bei Gelfa durch niedergefallenes Gestein getroffen... Er wurde durch einen umfallenden Leiter betrun- gen...

Ammerort, 3. Okt. (Auszeichnung.) — Geflügel- schießen. Dem Heißer Franz Dunkel wurde das Allge- meine Ehrenzeichen in Anbetracht seines 50jährigen Dienst- jubiläums, das er im Mai gefeiert hat, durch den Vertreter des Herrn Königl. Landrats von Krosigk, Herrn Regierungsrates Dr. Geiser, überreicht.

Ammerort, 3. Okt. (Schönlinder Tod.) Am Mitt- woch wurde die 50jährige Ehefrau des beim Wohnungswechsel begriffenen Hornemeyers Hermann Schlein durch einen plötzlichen Tod dahingerafft. Kaum hatten die Umgebungsarbeiten ihr Ende erreicht, als die Frau, von einem Herzschlag betroffen, zu Boden sank.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Der von der Unstrut, 3. Okt. (Pflaumenente.) Der Handel und Verkauf von Pflaumen aus dem Unstrut- und Saale- tale ist nur fast beendigt. Werden Anfangs 2-3 Mark für 50 Kilo gezahlt, so liegt der Preis im Engroshandel sogar bis auf 3 Mark.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Landeslehrerverein des Großherzogtums Sachsen-Weimar

tagte am Donnerstag und Freitag in Weiba. II. a. erfolgte dabei die Gründung eines Landesverbandes zur Förderung des weimarschen Fortbildungsinstitutes.

Damenkostüme Herbst 1913 : Herbst-Mäntel

- Jackenkleid aus guten Stoffen, englischer Geschmack, sowie marine und schwarz Kammgarn. 25 00
Jackenkleid aus Cordstoff, dickrippig, marineblau, schwarz, grau, braun. 58 00
Jackenkleid aus Affenhautstoff, elegante Machart in vielen dunklen Farben. 56 00
Jackenkleid aus prima Seidensamt auf Seide gearbeitet, schwarz und marine. 65 00
Jackenkleid Atelier-Arbeit aus feinsten neuen Winterstoffen, hochgeschloss. mit Pelzkrawatte in vielen Farben. 72 00
Ulstermantel aus lodenartigen Fantasiestoffen, hochgeschlossen und offen zu tragen. 9 50
Strassenmantel aus kimmerartigen Stoffen, flotte Formen, auch für starke Figuren. 22 50
Plüschpaletot Astrachan und Maulwurfsimitation mit und ohne echten Pelzkragen. 40 00 an
Paletot aus Affenhautstoff 3/4 lang, Kimonoärmel u. Gürtel in vielen Farben. 29 00
Sportpaletot kurze flotte Form mit und ohne Pelzkragen in aparten Farben. 19 00 an

Reklame-Angebot: Matinee u. Morgenrock aus Flauchstoffen mit Tupfen-Bordüre Mk. 1 30 in vielen Farben vorrätig Mk. 4 75 Matinee u. Morgenrock aus Seide, warm wattiert u. Seidenfutter Mk. 17 25 in gross. Farbsortiment echt Japanisch Mk. 32 00

Blusen

- Bluse aus Wollcrépe, neuer Schnitt mit Seiden-Garnitur, aparte Farben. 9 50
Wiener Hemd -Bluse aus weiss.Woll- stoff m. neuen Streif. M. 7 00
Crépe de Chine -Bluse in allen mod. Farb. v. M. 15 00 an
Spitzen-Bluse in Spachtel od. feinen Spitzenstoffen. . M. 7 00
Damassé-Bluse reine Seide, franzos. Modell. . . . M. 22 00

Kostüm-Röcke

- Kostümrock aus schottisch gemustert. feinen Stoffen. . . M. 9 00
Kostümrock schwarz/ Weiss blau/ Weiss gestreift oder karliert. M. 11 00
Kostümrock aus Lodenstoff in aparten Farb. für Sportwecke M. 7 50
Kostümrock neue Tunikenform a. fein. Wollstoff. od. Seide v. M. 24 00 an
Kostümrock aus reinw. Kammgarnstoff, marine und schwarz M. 9 00

Garnierte Kleider

- Seidenkleid aus reinesidener Paillette mit Pelz- Garnitur M. 54 00
Damassék Kleid aus modern. Seiden- stoffen mit Tüll- u. Spitzen garnitur. . . . M. 76 00
Moirék Kleid in halbrarer Seiden- Qualität in aparten Farben. . M. 66 00
Chiffonkleid in lichten Abendfarben als Tanzkleid. . . . M. 40 00
Samtkleid aus schwarzem od. Marine- Seidensamt mit Pelzgarnit. M. 32 00

Unterröcke: Reinsidener Taffet-Unterrock . . . M. 8 50
Trikot-Unterrock m. Moirette u. Seid.-Volant M. 2 75. M. 4 50 und höher
Tuch-Unterrock, reich garniert . . . M. 2 75. M. 6 00 und höher

Besonders preiswert: Rein-Seiden-Trikot-Unterrock mit Volant in vielen Farben. Mk. 12 50
Alle Sorten Unterröcke auch für starke Figuren vorrätig.

A. Huth & Co. Halle a. S. Or. Steinstr. 86-87. Marktplatz 21.

Jagd-Dinner

Wir empfehlen
sowie warme und kalte Einzelgerichte etc.
in hochparter, geschmackvoller u. vornehmer Ausführung
zu sehr mässigen Preisen.

Ferner offerieren wir:

Prachtvolle engl. Natives-Austern

Helgoländer Kummer Malassol-Kavlar
Strassburger Gänseleber-Pasteten
Neue Braunsch. Gemüse-Konserven Rheinische Kompott-Früchte
Neue Fischkonserven, neue röm. Maronen, neue Telfower Rüben.

Pottel & Broskowski.

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Rechtliche und exakte Lieferung. —

Menn-Vorschläge jederzeit bereitwilligst und kostenlos.

eingeladeten Besatzungsstärke für junge Mädchen zu erfreuen haben, soll in diesem Winter noch ein zweiter Kurkurs abgehalten werden. — Bei Gelegenheit der Wahl eines Theaterausschusses gibt Oberbürgermeister Bantl bekannt, daß bindende Bestimmungen mit den in Frage kommenden Theaterdirektoren in Salferbad und Halle noch nicht getroffen sind. Neuerdings wurde von einem hiesigen Herrn geplant, ein Sarges Theater in Salferbad zu richten. — Auf Antrag des Magistrats wird dem Fabrikbesitzer Willibald Kraus hier der Aufschub auf das von ihm abgegebene Schöngelot von 2000 Mk. für die Jagd im bisherigen „Eiffeltal“ und in dem neuermordenen Jagd bei Salferbad erteilt.

— **Stenbal, 3. Okt.** Diskussionsabend der konserativen Ortsgruppe. An dem ersten Diskussionsabend der konserativen Ortsgruppe ebenfalls beteiligten sich auch die beiden Landtagsabgeordneten, Mitglied des Reichstages, Oekonomierat Oeschke-Reutlingen und Deichhauptmann W. F. G. Müller. Reichstagsabgeordneter Gersch brachte sehr eingehend über die Schutzlosigkeit und katastrophale Fischerei in der Ostsee und die Fischerei, nach den Ausführungen des Redners setzte eine recht lebhaft ausgeführte, wobei auch das Submissionswesen, die in der Zukunft jetzt sehr brennende Frage der Wanderlager und das Konsumverbot in der Verwertung kamen.

— **Katzen, 3. Okt.** (Re. Jerichow). 3. Okt. (Rubium). Für 45jährige Dienstjahre feierte die Witwe Krüger auf dem Rittergut Anklamhof. Die Jubilarin erhielt von der Kaiserin das goldene Verdienstkreuz, während die Gutsbesitzerin eine zu dem Kreuz passende goldene Kette erhielt.

— **St. Augustin, 3. Okt.** (Superintendent Kullisch). Der nach hiesiger Willkür als Seelsorger der evangelischen Gemeinde am 1. Oktober in den Ruhestand getreten ist, erhielt als Auszeichnung den Orden Alexander dritter Klasse mit der Schleife. Herr Superintendent Kullisch wird seinen Aufenthalt in Halle nehmen.

— **Mühlhausen, 3. Okt.** (Ein Großfeuer) brach in der benachbarten Roden in der Gasse aus und nahm bei dem starken Wind in kurzer Zeit bedenklichen Charakter an. Zuerst fand das Haus des Geschäftshalters Koch in Flammen. Von dort aus ergriß das Feuer Wohnhäuser und Ställe des Pferdebesitzers Engelhardt, vernichtete mehrere Scheunen und das Hinterhaus des Zarenhofes. Gelächter und Feuer mehr auf beiden Seiten der Gasse eingedrungen. Ein alter Mann brach auf der Flucht aus einem brennenden Hause infolge Rauchvergiftung auf, konnte aber wieder ins Leben gerufen werden. Der Wandaufstich eine alte Zimmerkammer. Der Schaden ist groß, aber zum Glück durch Versicherung gedeckt. Heber die Ursache des Brandes ist bisher nichts Genaues ermittelt.

— **Erfurt, 3. Okt.** (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde der neugewählte Stadtrat Dr. Jacobi eingeführt. Ferner wurde beschlossen, die für die nationale Jahreshundertfeier am 18. Oktober bewilligten Mittel von 3000 Mk. auf 6000 Mk. zu erhöhen.

— **Rehau, 3. Okt.** (Der Gemeinderat) hielt gestern nach längerer Sommerpause wieder eine Sitzung ab. Zunächst gab der Vorsitzende Oberbürgermeister Geheime Rat Dr. Gehling zwei Entschlüsse bekannt, wonach u. a. der Magistrat ersucht wird, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, nach welcher den hiesigen Familien eine jährliche Unterstützung gewährt wird. Das hiesige Landrentamt hat wieder verschiedene Änderungen erhalten, darunter auch ein verbales prätorisches Geschieht. Dem Antrag des Veteranenvereins auf Befreiung der Veteranen von der Gemeindefeuer bei einem Einkommen bis zu 1500 Mk. wurde ebenfalls zugestimmt.

— **Bad Münder, 3. Okt.** (Ein Jubilar der Arbeit). Der auf dem hiesigen Fabrik-Feinbleichwerk, A.-G., tätige Maurer Gustav Rittermann feierte heute sein 50jähriges Jubiläum der Arbeit in den Diensten dieses Unternehmens. Die Direktion ehrte den großen Veteran der Arbeit durch ein Ehrenpendel und feierliche Ansprache und Begrüßung auf dem Fabrikhofe in Gegenwart der Beamten, die auch hierzu die dem Jubilar über Anerkennung und Glückwünsche ausbrach.

— **Greis, 3. Okt.** (Stiftung). — Neue Gendarmerie-Wache. Der Senior-Chef der angesehenen Böhmermannsche W. B. W. hatte seine Absicht aus der Firma ca. 20000 Mark zu der Verteilung an die Beamten und Arbeiter gelangen. — Das Gendarmenlokal von Neus a. Linie ist jetzt mit Wipfeln ausgestattet.

— **Reutenroth, 3. Okt.** (Verpöbelung). Der hiesig bekannte Direktor Stod vom Bamberg, der angeblich in die Fremdenlegation eingetreten ist, woran hier aber niemand glaubt, hat den Betrag von etwa 300000 Mk. scheinbar verpöbelte. Es sieht sehr so aus, daß die Firma Stod in Jena von dem Gelde in gut wie nichts bekommen hat, sondern daß der ganze Betrag auf dem Umwege über Jena nach Berlin gegangen ist.

— **Jena, 3. Okt.** (Für die Veteranen). Nachdem durch eine Mitteilung über die Verhältnisse der Veteranen festgestellt worden ist, daß es 64 zum großen Teile in sehr dürftigen Verhältnissen lebende Veteranen hier gibt, beschloß der Gemeinderat, eine Kommission zu wählen, die Mittel und Wege finden soll für eine ausgiebige Unterstützung der bedürftigen Veteranen.

— **Neuburg, 3. Okt.** (Feuer in Jena). Heute früh brach in dem Scherzenden Kinetographentheater Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude eingestürzt wurde. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

— **Schleis, 3. Okt.** (In den Ruhestand) Kommerzienrat Ernst Weisker ist auf sein Ansuchen unter Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste in den ehrenvollen Ruhestand versetzt worden. Geheimrat Kommerzienrat Kandler wurde zum Kommerzienpräsidenten und Vorstand der hiesigen Kammer ernannt.

Heer und Flotte.

— **Königlich Preussische Armee.** Jagdhaus Kommandant, den 2. Oktober 1913. * Klein, Feldm.-Regiment a. D., bisher in der Schloßgärde-Komp., der Charakter als Leutnant verliehen.

Personalnachrichten.

— In den Ruhestand tritt der Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Dr. Hoff in Naumburg. Versetzt sind die Amtsrichter Ringe in Ködding nach Galtzriedt und Kluge in Triebel nach Scheibitz. In die Räte der Reichsanwaltschaft wurde eingetragener Reichsanwalt Franz Vogt bei dem Amtsgericht in Pretzin mit dem Wohnort in Naumburg. Zu Gerichtsassessoren wurden ernannt die Referendare Wieghe, Dr. Kaab, Dr. Wollschläger und Winder in Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg. Der Charakter als Rechnungsrat wurde verliehen dem Staatsanwaltschaftsreferendar Julius Fied in Naumburg, den Gerichtsreferendaren Friedrich Hoff in Naumburg und Ende in Mühlhausen i. Thür., den Oberreferendaren Kauf in Erfurt, Baumgarten in Magdeburg, Gerich in Salzweil und Koerner in Langensalza, den Landgerichtsreferendaren Wendt und Schroeder in Magdeburg, den Amtsgerichtsreferendaren Parfisch und Klein in Magdeburg, Wiesel, Pauli in Naumburg, Gerich, Wieghe in Wittenberg, Seidel in Artern und Zehn in Ranitz.

Standesamt.

Falle (Geb.), Vermählung u. 2. Wedlungen vom 3. Oktober 1913.
Hufbolten: Der Gehilfiger Hermann Köster und Marie Engel, Hufbolten 3.
Geboren: Dem Invaliden Kurt Meiß, Gravelweg 10, Büllingsblüthe Naht und Groß, Dem Wachmeister Franz Hoffmann, Mühlerröde Weg 2, Erla. Dem Forner Julius Weber, Salfer 6, Z. Erla.
Geboren: Des Heilighers Ernst Franz L. Werth, 1. Mon., Sagelbörser-Str. 7. Des Wirtmeisters August Wotter, 20. J., Aufschlag 3. Der Schneider Oskar Freylich aus Oshofen, 57 J., Minif. Martha Ritter aus Witten, 14 J. Des Wirtmeisters Louis Wotter 8. Wotter, 1. J. Wotter, 2. Des Heilighers Robert Sommer 2. Margarete, 11 Mon., Aufschlag 6. Die Witwe Wilhelmine Dümmler geb. Wotter, 79 J., Galtzriedt-Str. 5.
Nachträgliche Aufgebote: Der Chemiker Dr. phil. G. F. Werner, Dresden und Charlotte Fildmann, Lodowig. Der Waidmüller G. F. W. Wehlan, Halle und H. J. Koch, Wittenberg. Der Wirt H. F. Ott, Wernau und G. W. W. Wotter, Naumburg. Der Arbeiter J. W. Wotter und G. W. Wotter, Wittenberg.

Fälle (Todes), Vermählung u. 2. Wedlungen vom 3. Oktober 1913.

Aufgebote: Der Diakon Ernst Bremer, Wöbelin und Irma Edmünder, Naumburg 7.
Verheiratungen: Der Betriebsleiter Otto Braungart, Akt. Nr. 110 und Elisabeth Köster, Meiburg-Str. 6. Der Branntweinleiter Karl Taube, Seebener-Str. 65 und Marie Witt, Wöbelin 12. Der Schlosser Wilh. Kaiser, Galtzriedt-Str. 20 und Luise Wöbelin, G. Wöbelin 29. Der Müllermeister Richard Schöne und Ida Schwamm, Frey-Neutritz 2.
Geboren: Dem Bauarbeiter Richard Witt, Wöbelin 12. S. Michael. Dem Zimmermann Friedrich Reppin, G. Wöbelin 13. T. Ula. Dem Wirtmeisterschlofer Paul Wotter, Wöbelinweg 30, S. Erla. Dem Bahnarbeiter Oswald Meiß, Wöbelin 10, T. Ula.
Geboren: Des Wirtmeisters Otto Wöbelin 2. Ann, 6 Mon., Wöbelinstraße 4. Des Geschäftsführers Franz Kner aus Schöndorf Erla Emma geb. Koch, 20 J. Der Privatmann Hans Wöbelin aus Dönan, 79 J.

Börsen- und Handtelseil.

Falleser Holzwaremarkt.
Im Gegenzug zur Woche nahm das Geschäft diesmal einen recht ruhigen Verlauf. Die Fabriken kamen nur ganz geringfügig mit Angeboten in den Markt, zumal die Raffinerien wenig Konsum zeigten und ihre Bestände allmählich ungefähr 10—12 Pfennige herabsetzten, während die Zementurte nur ungefähr 2 1/2 Pf. verloren. Mit zur Jurisdikation der Fabriken des hiesigen Bezirkes trug auch, abgesehen von den niedrigeren Preisen, die namentlich für die Quantität wenig befriedigenden Ausfuhren der Müllenerlei bei. Es stellt sich der Wert für Gerste auf ungefähr 9,20 Mk. ohne End frei hier. Unsch ungefähr 4000 Zentner. D. 3.

Der Verwaltungsbericht des Generaldirektors der Land-Feuerzettel des Herzogtums Sachsen für die Jahre 1911 und 1912 ist soeben erschienen. Dem stattlichen Bande sind folgende Angaben von meistentem Interesse zu entnehmen: Die Jahre 1911 und 1912 bildeten für die Land-Feuerzettel das 73. und 74. Geschäftsjahr. Das Rechnungsergebnis des Jahres 1911 erstreckte sich auf einen Überschuss von 746 376 Mk. 90 Pf., das von 1912

einen solchen von 541 780 Mk. 50 Pf. Das Vermögen der Societät stellte sich am Schlusse des Jahres 1912 auf 10 504 824 Mark 80 Pf. Der Sicherheitsfonds, welcher den Hauptbestandteil des Vermögens bildet, wuchs im Jahre 1912 auf 9 511 371 Mk. 34 Pf. an. Die Beiträge der Versicherten betrugen 1911 2 058 233 Mk. 70 Pf. und 1912 2 185 500 Mk. 64 Pf. Von den zur Einziehung gelangten 75 Proz. des Beitragsverhältnisses wurden in jedem der beiden Berichtsjahre 47 Prozent an den Mitteldeutschen Verband abgeführt, der dafür seiner Bestimmung gemäß der Societät die von ihr geleisteten Brandversicherungen erstattet. Der Versicherungssatz hat in den beiden Berichtsjahren einen sehr erfreulichen Zuwachs erfahren. Besonders im Jahre 1912 belief sich der Zuwachs auf die noch nie vorher erreichte Summe von rund 70 Millionen. Die Versicherungssumme stellte sich am Schlusse des amten Jahresjahres 1912 auf zusammen 1 577 836 200 Mk. oder 932 429 500 Mark für Gebäude und 605 406 710 Mk. für Mobiliar. Unter die Zahl der Fälle sind folgende aufgeführt: 1909: 557, 1910: 816, 1911: 720, 1912: 721. Vergütungen wurden demnach gewährt 1911: 1 219 117 Mk., 1912: 1 157 068 Mk. Die Aufwände für öffentliche und gemeinnützige Zwecke stellten sich 1911 auf 135 560 Mk., 1912 auf 112 702 Mk. An Waisenkindern zur Herstellung und Erhaltung von Waisenkindern wurden gewährt 1911 27 703 und 1912 17 065 Mk. Zur Förderung des Feuerlöschwesens wurden bewilligt 1911 66 344 und 1912 55 732 Mk. Zur Unterstützung der für im Feuerlöschdienst Verunglückte wurden betragen 1911 3330 und 1912 5028 Mk. Die weiteren Angaben des Berichts lassen sich auf die Verwaltung selbst und die anderen Verbände beziehen. Demnach werden die finanziellen Lage kann die Societät die Versicherungsbeiträge für das erste Halbjahr 1913 ihren Mitgliedern erlassen. Das Geschäft, um ihnen den Hebergang von der bisherigen, mit mangelhafter Inanspruchnahme verknüpften nachträglichen Erstattung der Beiträge zur Erhaltung innerhalb des Beitrags, für das sie bestimmt sind, nicht fähig zu machen. Die erlassene Summe beträgt etwas mehr als eine Million.

Der Bericht über die Verwaltungsergebnisse des Feuerversicherungsverbandes in Mitteldeutschland für das Jahr 1912 wird demnächst eine Versicherungssumme von zusammen 4 272 427 930 Mk., die gegen das Risiko um 205 647 500 Mark gewachsen ist. Das Verbandsvermögen betrug Ende 1912 7 795 730 Mark.

* Die **Industrieller Wit-Cuerfort** hat am Donnerstag ihre diesjährige Kampagne begonnen. Die **Industrieller Hoeberig u. Co.** in Querfurt beginnt am 7. Oktober mit der **Müllenerlei.**

— **Industrieller Magdeburg Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das am 31. August abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Prozent (gegen 4 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der Neingeblieben soll erheblich höher sein als im Vorjahre, und die Abschreibungen und Rückstellungen werden bedeuten, was im Interesse des Geschäftes, für das sie bestimmt sind.

— **Industrieller Genthin A.-G.** beginnt mit ihrem Arbeitsjahr 1913/14 am 7. Oktober.

— **Die Genthiner Kleinbahn-Aktiengesellschaft** hielt im Kreis- hause zu Genthin ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1912/13 wurden 124 250 (im Vorjahre 128 038) Personen befördert. Es betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 100 255,41 Mk. aus dem Güterverkehr 217 844,88 Mk. aus sonstigen Quellen 15 789,72 Mk., zusammen 383 890,51 Mk. gegen 250 204,40 Mk. im Vorjahre. Die Ausgaben beliefen sich auf 173 788,45 Mk., sodas ein Ueberschuss von 159 820,06 Mk. resultiert. Die Dividende wurde auf 3 Prozent (im Vorj. 1,8 Prozent) festgesetzt, auf neue Rechnung wurden vorgetragen 117 082,68 Mk. In Etendal soll eine Reparaturwerkstatt für die Kleinbahnen des Regierungsbezirks Magdeburg errichtet werden. In den Aufsichtsrat wurde Bürgermei-ter Gerh. Jerchow gewählt, zum Vorsteher wurde Landrat von Schand-Ortenbach wiedergewählt, zum Stellvertreter Rittergutsbesitzer Nath-Nemow.

— **Magnet-Werke G. m. b. H.** in Eisenach. Das Unternehmen hat, in Verbindung mit österreichischen Industriellen unter der Firma: „Oesterreichisch-ungarisches Magnet-Werk G. m. b. H.“ eine Zochergewerkschaft mit dem Sitz in Wien in der gegendene **Zeits-Gewerkschaft** best. Die Vertretung der gleichen Fabrikate wird des Stammabes. Das Kapital ist vorläufig mit 150 000 St. gezeichnet worden.

— **Wandener-Werke vorm. Wintthorpe & Jaenicke, A.-G.** in Chemnitz. Die Dividende ist wieder auf 27 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital in Aussicht genommen.

— **Die Marconi-Gesellschaft in Berlin** gab am Freitag den erfolgten Ankauf der Goldschmidt-Patente für drahtlose Telegraphie bekannt. Die deutsche Gruppe, deren Anteil an der französischen Goldschmidt-Gesellschaft ebenfalls erworben wurden, selbst aus der Verwaltung dieser Gesellschaft aus.

— **Ein neuer Bankrat in Indien.** Die **Credit-Bank of India** zu Bombay, mit einer Agentur in London und zahlreicher Zweiggeschäften, hat ihre Zahlungen eingestellt. Zwei andere weniger bedeutende Banken haben sich in dieser Woche ebenfalls für zahlungsunfähig erklärt. Sie alle sind Banken, die von Eingeborenen geleitet werden.

Interessante Ausstellung in unseren Schaufenstern

Teppiche Blumenmuster

Hervorragende Neuheiten in Gardinen, Stores Dekorationen

moderne Blumenmuster

2000 [6864]

Eine Partie zurückgesetzt

Teppiche

Gardinen-Resposten

1 bis 3 Fenster extra billig

Arnold & Troitzsch, Teppichhaus

Halle, Saale

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden

Parterre	I. Etage	II. Etage	III. u. IV. Etage
Linoleum	Teppiche	Gardinen	Engros-Läger
Tapeten	Läufer	Möbelstoffe	Muster-
Wachstuche	Felle	Decken	Versand

Personen-Aufzug. Fernsprecher 485 u. 407.

„Tulpe“ | Jeden Sonntag ab 8 Uhr Souper-Musik. Fiskalische Austern 10 Stück Mk. 2.—
Reichhaltigste Abendkarte.

Walhalla-Theater
Anfang 8 Uhr.
Gastspiel **Mieze Hausmann.**
Else Garell in dem zu Herzen gehenden Traumbild „Eine Vision“.
Voo Doo? Das weibliche — oder männliche —? Rätsel und das übrige **grosstadtische Varieté-Programm.**
Sonntag 4 Uhr: **2 Vorstellungen.**
Nachm. d. ges. Progr. auch Mieze Hausmann. 0.30, 0.55, 0.90, 1.10 Mk., Erwachsene ein Kind frei.
Sonntag Tageskasse ab 17 Uhr ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 5. Oktober, von nachm. 1/4 11 Uhr bis abends 11 Uhr
2 große Militär-Konzerte
der Kapelle des Präz. Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Vertung: Stal. Musikdirektor R. Fister.
Eintritt 35 Pf. 10 Karten 2 R. Vergünstigten gültig. (884)
F. Winkler.

Thaliafestsaal.
Dienstag, den 7. Oktober 1913, abends 8 Uhr
I. Symphonie-Konzert
des Halleschen Stadttheater-Orchesters.
Veranstalter: Geh. Hofrat Max Richards.
Musikal. Leiter: Hermann Hans Wetzler.
Solist: **Professor Carl Flesch** (Violine).
Beethoven-Brahms-Abend.
Programm: Brahms: Vierte Symphonie E-moll. — Beethoven: Violin-Konzert D-dur. — Beethoven: Ouverture Leonore Nr. 3. — Brahms: Vier ungarische Tänze (Nr. 1, 9, 13, 5) für Violine und Klavier.
Am Klavier: Kapellmeister **Hermann Hans Wetzler.**
Konzertflügel **Steinway & Sons**
aus dem Magazin der Pianofortehandlung **B. Döll.**
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mark
sowie **Abonnements** zu 12.00, 9.00 u. 6.40 Mark bis zum Konzerttage in der Hofmusik-Handl. **Reinhold Koch.**
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1190.

Kaufmännischer Verein, G. V.
Montag, den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Neumarktschützenhaus:
Vortrag
des Herrn Oberstadtkanzler Georg über „Giuseppe Verdi, der Meister der italienischen Oper“. Mit Beispielen am Flügel und unter Mitwirkung des Soubrettenbaritons Herrn Carl von Hoff.

Thaliafestsaal: Freitag, 17. Oktober, abends 8 Uhr
Einmaliges Konzert
von Geh. Hofrat Professor
Willy Burmester
unter Mitwirkung des Pianisten **Emeric Kris** aus Wien.
Schubert, Violinsonate D-dur. Paganini, Violinkonzert D-dur. Sechs Stücke von Schumann, Beethoven, Mendelssohn, Hummel und Weber. Järnefelt, Berceuse und Dohnanyi, Hochzeitswalzer aus „Schleier der Piarotte“ (zum 1. Male), alles Bearbeitungen von Willy Burmester. Glück-Saint-Saëns, Ballettmusik a. Alceste für Klavier. (684)
Konzertflügel: Steinway & Sons (New-York-Hamburg).
Vertreter: Balch, Döll.
Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 u. 1.55 in der **Hofmusik-Handl. Reinhold Koch.** Alte Promenade 1a. Fernspr. 1190.

B. Döll
Flügel und Pianos
Bismarck-Steinway & Sons
sowie hochreine Orgeln
HALLE AS.
at Ulrichstr. 33/34
KAUF- TAUSCH-MIETE.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater,
Gütchenstr. 20 | Hallesches Konservatorium Gütchenstr. 20.
Hochschule Grundschule
Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife in allen Fächern der Musik und des Theaters sowie für den Lehrberuf. — für Klavier, Violine, Cello, — Klassen- und Einzelunterricht. — Aufnahme von Kindern schon vom 7. Lebensjahre ab. — Anmeldungen werden auch während der Ferien täglich von 9—1 und 3—6 Uhr entgegengenommen. (8845)
Prospekte und Satzungen durch das Sekretariat.

Spezial-Angebot!
Zum **Umzuge**
stellen wir nachstehende Posten zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf:
Grosses Lager in
Gardinen.
Allover Nets, Spitzenstoffe für Gardinen in allen Preislagen.
Tüll-Gardinen in crème und weiss, abgepasst und vom Stück, nur neueste Muster.
Scheibengardinen vom Stück.
Brisen bises (abgepasst).
Tüll- u. Erbstüll-Stores, sehr aparte Dessins.
Erbstüll-Bettdecken für ein u. zwei Betten.
Kongressstoffe in crème und weiss, glatt und gestreift.
Rouleauxstoffe, glatt und gemustert.
Möbelkattune u. Möbelcrepes, geschmackvolle Muster, sehr preiswert. (885)
Letzte Neuheiten in
„Künstler-Garnituren,“
hochaparte Dessins in allen Preislagen.
Geschw. Wolff,
Leipzigstr. 37 part., vis-à-vis „Rotes Ross“.

Preussischer Beamten-Verein.
Der Preussische Beamtenverein veranstaltet am **23. Oktober 1913** in den „Thaliahallen“ einen
Festkommers
zur Erinnerung an das grosse Jahr 1813.
Festrede: Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Regierungs-Präsident a. D. Herr v. Werder-Sagisdorf.
Mitwirkende:
Lehrer-Gesangverein Halle unter Leitung seines ersten Chormeisters Herrn Max Ludwig aus Leipzig;
Kapelle des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Fister.
Lebende Bilder mit Musikbegleitung:
„Aus Preussens schwerster Zeit und seinen grossen Tagen“, vaterländische Dichtung v. Herrn Dr. Heinz Jordan-Halle, gesprochen von Herrn von Sack.
Regie: Herr Knappschafts-Sekretär Weichmann.
Die Herren wollen danken Anzug, Orden und Ehrenzeichen anlegen. Damen sind als Gäste willkommen.
Für sie bleiben die Emporen reserviert.
Zur Teilnahme werden sämtliche Beamte und Lehrer — auch solche, die dem Preussischen Beamtenverein nicht angehören — eingeladen.
Eintritt frei.
Beginn 8 Uhr. Saalöffnung 7 Uhr. Garderobe 10 Pf.
Ausführliche Programme an den Saalangehängen.
Während des I. Teiles wolle man das Rauchen unterlassen.
Harmonium aus dem Magazin der Firma Ritter-Halle.

Saal des Neumarkt-Schützenhauses
Montag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr
Lieder- u. Duettabend
Lisa u. Scholander
Neues Programm. Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in d. Hofmusikalienhandlung v. Heinrich Soltan, gr. Ulrichstr. 38.
Bad Wittekind.
Jeden Dienstag u. Freitag nachm. von 3/2 bis 6/2 Uhr
Solisten-Quartett-Konzerte
(Mitglieder vom Musikkorps der 76er).
Abonnementskarten für sämtliche Konzerte in den Monaten Oktober bis einschliessl. März per Stück 3.00 Mk. einschliesslich Billetsteuer. Einzelpreis 20 Pf. (8857)
„Zum Würzburger“
am Gollmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 87.
Auskunft von **Würzburger Bürgerbräu.**
Siphon-Versand. 6419

Metropol-Hotel.
Austern-Saison.
Nur kurze Zeit:
Märzen-Schankbier
aus d. Kgl. Hofbrauhaus München.
Siphon-Versand.
Im Weinrestaurant täglich
Künstler-Konzerte.

W. & P. Kohnberg
Sesamöl-Maschinenfabrik
Kaffe 38, Gr. Ulrichstr. 38
Steinway & Sons-Flügel u. -Pianos
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34, Telefon 635.

3 D.
10. 10. 6 Uhr L. F. T.

Apollo-Theater.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 8.10 Uhr:
Gastspiel **Vera Forst** vom „Reisenbater“ Berlin und von **Robert von Valberg** vom „Johann-Baer-Theater“ Wien mit ihrem **Ensemble** in dem mondänen 6857 Einakter „Sittin“.
„Reznicek-Typen in Wort und Bild“. Grotesque von „Die weisse Gefahr“, R. v. Valberg. Es folg in 1 Akt von Urban Gohler.
„Ein moderner Einbrecher“, Schwan in 1 Akt
„Das Erdbeben“, u. Otto Harting.
Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr bei kleinen Familienpreisen:
Grosse Familien- u. Fremdenvorstellung.
„Ein Kind frei! Drei Kinder ein Sittin!“
„Wo bleiben Forst u. Valberg“, humoristischer Film.
„Die weisse Gefahr“, „Das Erdbeben“.

Rennen
auf der neuen Rennbahn in Halle a. S.
am Hettstedter Bahnhof
Sonntag, d. 12. Oktober 1913, von 2 Uhr ab.
5 Herren- u. 2 Jockey-Rennen
darunter Herbstpreis- u. Oktober-Handicap. (8890)
Alles andere siehe Plakate.

Sportplatz am Zoo.
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Verhandsspiel um die Meisterschaft des Saalegaues:
Britannia I gegen 96 I.

Offizier-Handschuhe
weiss und farbig.
Liebermann, Geisstr. 42, Ecke Thaliahallen.
Stadttheater in Halle.
Sonntag, den 5. Okt. 1913, nachmittag 3 1/2 Uhr:
3. Volks-Fest zu kleinen Preisen von 25—65 Pf. inkl. Garderobegeld.
Zriny.
Ein Trauerspiel in 5 Akten (1812) von Theodor Körner.
Spielleitung: Oberreg. A. Schölling.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
30. Fest im Wägen. 2. Akt. Reizt! Sum 1. Male. Reizt!
Hoheit tanzt Walzer.
Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.
Musik von Leo Sayer.
Spielleitung: Karl Stübgen.
Musikal. Leitung: Dr. Eugen Plant.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. (6838)

ZOO.
Sonntag, 5. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
vom Orchester der 75 er (Musikmeister Steiner)
Eintrittspreis: Gr. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Barometer, Thermometer, Hygrometer, Reisszeuge, Mikroskope, Lupen, Lesegläser, Operngucker, Brillen, Klemmer
modernere Ausführung empfehlte sehr billig
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a. (888)

3 D.
10. 10. 6 Uhr L. F. T.

Das Jahresfest des Cv. Chorverbandes des Organisten- und Kantorenvereins der Provinz Sachsen.

Die alte Stiftsstadt Zeitz rüfete sich für Montag und Dienstag zu einem Festtage. Auf diese Tage, nach den vorliegenden Programmen nicht nur einzelne Genüsse geistlicher Stärkung und Erbauung verspricht, sondern nach der Verartung entsetzlichen Fragen auch für die künftige kirchenmusikalische Entwicklung unserer ganzen Provinz von großer Tragweite sein wird. Viel fremde Männer der Kirche und der Kunst wird die gefällige Stadt in ihren alten Mauern sehen, und wer durch ihre Straßen und Gassen mit den futuristischsten Namen geht, den wird bald der Hingelächel der Gesandte umraufen. Lächelt er eine mehr die stummen Zeugen der Steine zu sich reden, so forschet der andere nach geschichtlichen Persönlichkeiten, von denen geistliches Leben ausging. Da und dort entdeckt das Auge Gedenktafeln an Aufhängen an Wänden und Wägen in Zeitz, auch andere Männer der Kirche sieht man an gemauerten Stätten in Bild und Stein bewahrt. Wieviel aber in und außer Zeitz wissen von Meistern der Tonkunst, die nicht nur ihren Mitbürgern einst gedient, vielmehr über Ort und Zeit hinaus eine lebendige Bedeutung erlangten! Noch heute gibt es in Zeitz wohl den Namen Busch, Nachkommen jenes Rates, der vom Zeitz aus den großen Kantorenvereinen und Kirchenkommissionen Joh. Seb. Bach's in um 1700 mit nach Italien nahm, um ihn die dortige Oper studieren zu lassen. Daß in der bedeutenden Wein- und Weinhandlung von J. durch die übrigen auch ein Julius Wolfsteiner als bescheidener Mann gegangen sein soll, der Name eines alten Kirchenmusikers niederlegt, der von dem Namen Joh. Seb. Bach nicht zu trennen ist, dürfte gleichfalls vielen unbekannt sein: Georg Chr. Schramm, Anfang des 18. Jahrhunderts Schloßkapellmeister in Zeitz, verfaßte ein Gesangbuch mit 904 Liedern und Arien, dessen musikalische Verlen von unserem Altmeister herüber; wir fingen sie meist nach Joh. Franz Werbelung. Das Festprogramm weist uns der kostbarsten Werke auf, festlich mehrmals, mögen sich Hb. Schneider wendet. Mitte des 18. Jahrhunderts sah auch ein Joh. Ludwig Krebs an einer Zeitzer Orgel, der seine Stifft, den Bach selbst für seinen größten Orgelmeister erklärt hat und von dem seine Zeitzgenossen überlegen, es sei in dem Bach nur ein Krebs gefangen. Hat sich hier um die Festtage mit ein Schicksal in die romantisch weltlicher Welt erlaubt, so lasse man sich in Zeitz die ehemalige geistliche Buchhaltung zeigen. Wo Schumann's Vater tätig war, ehe er sich in Jena ausließ, auf, wozu er dann die Tochter des Zeitzer Musikdirektors Schmal als Gattin heiratete, als deren fünftes Kind unter großer Schwärmer Robert 1810 geboren war. Von Mitte des 19. Jahrhunderts ab stand an der Spitze des Zeitzer Musikvereins August Reiche, Kantor an St. Michael und Generalkapellmeister, in beiden Ämtern der unvergängliche Lehrer des Zeitzer, der flächtige Typus eines sächsisch-thüringischen „Herrn Kantors“, seiner markigen Erscheinung entsprechend ein Mann von hohen künstlerischen Ernst, scheidlichen Tonemusem und bedeutendem Organisationsinstinkt. Sein Instrument war ihm geläufig, um so mehr Partitur und Textbuch. In einer Zeit kirchenmusikalischen Niedergangs hat Stelle oft unter größten Opfern und Schwierigkeiten geradezu glänzende Auführungen der Werke eines Schib, Bach, Handel, Graun, Schneider, Remelsloh, Böwe u. a. zustandegebracht, wobei es eine Ehre war, mitzuhelfen, denn er rief uns wie ein Feuergeist fort. Mit der äusseren Veränderung kam Erweiterung des Orchesters wendete sich auch die kirchenliche Pädagogie der Stadt. Die alte Kurrie wurde in den hohen Zöhlern färbend, das gesellschaftliche Moment, das Bedürfnis auch nach weltlicher Konzertmusik (Kongressverein, Gemischter Chor) an die Lebensfähigkeit, ja ständige Erhaltung, konnte die Trennung des Kantors von Chornachfolger u. a. liehen größere geistliche Aufführungen mehr und mehr zurücktreten, und die Pflege der musica sacra überließ man dem einzelnen Kirchenchor zu gottesdienstlichen Zwecken. Das ändert nichts an Welles geschichtlicher Bedeutung, und wie wäre es, wenn dieser Mann, der zu Zeitz sein zweifelslos zu wenig emliche Ansehungen erlangte, anlässlich des bevorstehenden geistlichen Musikfestes von irgend einer Zeiter Seite eine Ehrung empfangte, und man die Mittel für eine Bronzetafel am ehemaligen Kantorhaus aufbrachte? Fast dreißig Jahre sind es her, da lebte der junge Chorverband, kaum aus der Taufe gehoben, in Zeitz ein; mit welcher Begeisterung habe ich damals mitgehört und mitgeteilt! Das man besähter Adjutant war, das änderte daran nichts. Und mit welcher Freude begrüssen wir die heutige Tagung in Zeitz, deren Programm uns die harmonische Vereinigung der einzelnen Chöre unter geschickter Hand zeigt! Ein Zeitzer Kind ist übrigens auch der Königl. Musikdirektor Otto Kröpfer in Lueddendorf.

Inspektor für den Gesangsunterricht an den höheren Lehranstalten unserer Provinz. Auch die heutigen Zeiter Kirchenmusiker, obenan Kantor S r e n g e r, sind emte, tüchtige Vertreter jener kirchlichen Kunst, die von den besten Meistern geht und deren Prinzip es ist, der Gemeinde zu dienen und zur Erbaulichkeit und Anspicungskraft des Gottesdienstes beizutragen.

Entendbarfeindnadsänge werden den liturgischen Festgottesdiensten am Montag durchgehen, ein Fachlehrer wie unser Oberzitt D e n n i c h wird als Festleitung fungieren. An der neuen, wunderbaren Mählmannschen Orgel wird Organist S e d l e r von St. Michael tigen. Als Konzertmusik wird der zweite Festtag ebenfalls um 5 Uhr in der herrlichen und erhabenen einflüchtigen und nachmaligen Personal. Sächsischen Schloßkirche, die sonst leider der Öffentlichkeit kaum zugänglich ist. Sündes „Judas Maccabäus“ bringen, jenen hinreichenden Godegang von Freiheit und Selbstmut, in den der Meister sein ganzes Herz und seinen männlichen Sinn gelegt hat.

So erbaulich die Aufführungen, so anregend werden sich die Vorträge und Verhandlungen gestalten. Aus dem berufenen Munde eines von reicher Sachkenntnis und Erfahrung lebenden Kirchenmusikers, des Professors Otto Richter von der Kreisfische in Dresden (früher in Eisenach) wird man im Hinblick auf die heutigen, vielfach untergeordneten und künftigen kirchlichen Chorverhältnisse einen Vortrag hören über „Ständige Schulfirchenschöre (Alumnatschöre), ihre Bedeutung für die Kirchenmusik, ihre Wiederherstellung und ihren Erfolg“. In der geschlossenen Versammlung des Organistenvereins wird Organist S i e b e n t r o b' s Bericht über das gemeinsame, amiellos noch der Klärung bedürftige Thema „Organistenfrage“ sprechen. Als das allerwichtigste der Zeiter Tagesordnung erachtet die Verhütungsführung über die Annahme der in den Vereinsvorschriften unter dem Vorwort des Herrn Generalaufseherintendanten D. G e n n i c h e n tworfenen und einstimmig anerkannten Satzungen, wonach die Klärung der beiden Provinzialorganistenvereine der Chorverband und der Verein zur Pflege der Kirchenmusik — zu einem einzigen, großen „Kirchenmusikverein der Provinz Sachsen“ verschmelzen sollen. Das jedes Vorstandsmitglied im Sinne dieses gemeinsamen Schließes seinem Verein gegenüber gemacht, dann wird ein Zusammenkommen des großen herrlichen Werkes, das einer ungeliehenen Zeitstimmung ein Ende machen soll, außer Zweifel sein: Quae harmonia a musicis dicitur in cantu, ea est in civitate Dei concordia! Dann wird unsere Provinz in der Kirchenmusik nicht mehr an dritter oder vierter Stelle stehen, sondern an der Spitze unserer Bundeskirche, wie es die Kirchen- und Musikgeschichte unserer Heimat bedingt und die vorhandenen Kräfte ermöglichen.

P. Balthasar Ammendorf.

Dermisches.

Von den Höfen.

Nobahn II., regierender Fürst von und zu Liechtenstein, vollendet am Sonntag, den 5. Oktober, sein 73. Lebensjahr. Da er unverheiratet ist, so ist sein einziger Erbe, der gegenwärtig sechzigjährige Prinz Franz, der ehemalige Reichsgraf Felicitätsburg in St. Petersburg, der Thronerbe des Heintzen europäischen Fürstentums. — Prinzessin J a b e l l a von Bayern, die Gemahlin des Prinzen Franz, feiert am Dienstag den 7. Oktober, ihren 28. Geburtsstag. Die Prinzessin ist eine Schwägerin des Herzogs von Croh.

Der Kaiser und die Hofe der Forsthäuser.

Anlässlich der Jagdausfalle, die den Kaiser für die nächste Zeit nach den verschiedensten deutschen Jagdgebieten führen werden, dürfte, wie man uns schreibt, ein neues Zeichen davon von Interesse sei, wie eng die Jagdhaberei des Kaisers mit seiner Liebe zur Natur und zur Schönheit des deutschen Landes zusammenhängt. Der Kaiser hat sich nämlich vor einiger Zeit in bemerkenswerter Weise über die Bauart der deutschen Forsthäuser geäußert. Er wies darauf hin, daß das deutsche Forsthaus, das in der Volksoberfläche und Hofe eine ganz besondere Rolle spielt, noch mehr als das Bauernhaus sich der heimischen Bauweise anpassen und in seinem äußeren Charakter dem deutschen Walde und der deutschen Volksoberfläche angepaßt sein müsse. Besonders seien nützlich und nützlichere Bauten, die man hin und wieder antreffe, in den idyllischen Wäldern zu vermeiden. Auch auf die Notwendigkeit, die vorhandenen alten Forsthäuser in Deutschland noch möglichst zu erhalten, wies der Kaiser hin, indem er betonte, er habe immer wieder, wenn ihn seine Jagdfahrten zu solchen Stätten führten, von Neuem seine große Freude an den idyllisch gelegenen Wohnungen der Förster, die das Glück haben, fern vom Getriebe der Welt zu leben. Es wird im Anschluß daran von Interesse sein, daß die sächsischen

Regierung bereits vor einiger Zeit Schritte in der gleichen Richtung hin unternommen hat. Um zu vermeiden, daß in dem deutschen Walde Forsthäuser erbaut werden, die weder dem Charakter der Landschaft, noch der Volksoberfläche entsprechen, hat Sachsen von den Landbauämtern künstlerische Baupläne entwerfen lassen, die künstlerische Grundzüge für deutsche Forsthäuser bringen. Es werden Holzarten verwendet, welche die Waldbauung aufweist, damit das Haus im Einklang mit seiner Umgebung steht. Zum Schmuck der Forsthäuser können Blaudrucke Pflanzen und Fleureunzierungen gewählt werden. Es ist zu hoffen, daß diesem Beispiel auch andere Regierungen entsprechen werden.

„Neder nur Wilhelm, Majestät!“

Von dem Besuch, den Kaiser Wilhelm II. jüngst der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau abstatete, erzählt man sich, wie die „N. G. C.“ berichtet, eine kleine Geschichte, die um so niedlicher ist, als sie wohlüberlegt scheint. Dem Kaiser wurde auf seinem Rundgang durch die Ausstellung auch ein Mitglied der Familie M o r n e r, die Deutschland den Sieger der Freiheitskriege schenkte, vorgestellt. Freundlich zeigte der Monarch dem Herrn die Hand und meinte: „Sie heißen gewiß H e o d o r mit Vornamen?“ — „Mein Majestät!“ lautete die Antwort, „Leider nur Wilhelm.“ — Kaum war das Wort seinem Mund entflohen, so hätte der offenbar nicht zum Hofmann Geborene es gern zurückgenommen. Der Kaiser aber setzte, herzlich lachend, seinen Rundgang fort. . .

Die Hochzeit im englischen Königshaus.

Zu der auf den 15. Oktober angelegten Vermählung des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin Alexandra von Jife werden in London, wie die „N. G. C.“ berichtet, gegenwärtig die Vorbereitungen getroffen. Die Hochzeit wird nur im familiären Kreise stattfinden und nur die mit dem englischen Königshaus verwandten Häse haben Einladungen zu ihr erhalten. Den deutschen Kaiser Wilhelm II. wird dessen Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, begleitet von seiner Gemahlin, vertreten. Trotz dieses engen Charakters wird die Zahl der bei den Hochzeitsfeierlichkeiten anwesenden fürstlichen Personen sehr hoch sein. Die Trauung wird in der königlichen Kapelle des St. James-Palastes vollzogen, in die der Prinz und die Prinzessin unter Vorantritt der Geistlichkeit in feierlichem Zuge begehen. Den Brautgämen geleiten sein Vater, der Herzog von Connaught, und sein Schwager, der Kronprinz von Schweden, die Frau der König Georg V. und ihre Mutter, die Herzogin von Jife, des Königs Schwester, zum Altar. Beim Brautausmarsch, Prinzessin Mary von England, Prinzessin Paul von Jife, die Prinzessinnen Victoria, Helena und May von Schott, treten hinter der Braut, ihre Schwester tragend, einher. Nach der Trauung wird das neuerwählte junge Paar im James-Palast die Glückwünsche der Hochzeitsgäste annehmen, und dann wird die Feier, mit dem üblichen Hochzeitsfrühstück, beendet sein.

Betrunkene deutsche Arbeiter in einer französischen Gastwirtschaft.

Wie die Pariser „Agence“ meldet, seien am Freitag drei Betrunkenen, die aus Deutschland gekommen wären, in eine Schankwirtschaft in C u s a n e s bei Nancy eingedrungen. Die Wirtin habe, da sie allein war, gegenüber der Drohungen der drei Betrunkenen nicht gewagt, ihnen die Abgabe von Getränken zu verweigern. Als sie aber zum zweitenmal Getränke gefordert hätten, habe die Wirtin es abgelehnt. Darauf hätten die drei die Wirtin beschlagen, sie mit Steinen bombardiert und Schaufenscher zertrümmert. Die Wirtin habe nun einen Revolvergeschuß abgegeben, der den einen, einen 32 Jahre alten Arbeiter Namens M o s s a l aus Nancy in Deutsch-Lothringen, getötet habe.

Die bevorstehende Waffenauslieferung in der englischen Spinnerei-Industrie.

Vor der großen Versammlung der Spinnereibesitzer in Bannetbury, die am 10. Oktober stattfinden, dürften weitere Entschlüsse in der drohenden Auslieferung der Spinnereiarbeiter kaum zu erwarten sein. Durch die Stilllegung der 2000 Spinnereien, die dem Verband angehören, würden sofort 200000 Mann ausgeperrt; sollte die Auslieferung längere Zeit dauern und der Charbonnara ausgehen, so müßten weitere 60000 Arbeiter freigesetzt werden. Die übrigen Angehörigen der verbleibenden Betriebe sind dabei nicht getroffen. Die Arbeitgeber sind sich einverstanden, es zum Neuerfassen kommen zu lassen, wenn die paar Tausend Spinner, die die Ursache der herrschenden Differenzen sind, nicht sofort die Arbeit aufnehmen.

Mädchen- u. Knaben-Bekleidung

Bruno Freytag Halle a. S.

Reiche Auswahl Beste Verarbeitung Solide Stoffe Neueste Formen Billigste gestellte Preise.

Vorschriftsmässige Turnkleider

Original Kieler Bekleidung für Mädchen und Knaben.

Kleidung für junge Mädchen

Fesche Kleider Elegante Kostüme Flotte Paletots.

Aufzüge

Maschinenfabrik Heber & Streblow
 Gebr. 1876.
 — Telephone 886. — Inhaber: A. & H. Zeising.
 — Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art. —

Halle a. S. 12.
 Acusere
 Deltzcher Str. 10.
 6809

Krane

Landbank Berlin.

Gegründet 1895.

20 Millionen Mark Aktienkapital. 20 Millionen Mark Obligationen.

Bis Ende 1912 für eigene Rechnung angekauft rund 984 000 Morgen, verkauft rund 920 000 Morgen. Zum kommissionarischen Verkauf übernommen 145 000 Morgen, davon verkauft 119 000 Morgen, somit zusammen verkauft 1 049 000 Morgen an 5640 Käufer.

Im Bezirk der unterzeichneten Geschäftsstelle werden nachstehende Güter zum Verkauf gestellt:

A. Aus eigener Verwaltung.

Provinz Sachsen.

- Adeliche Schlossherrlichkeit, fein** Grundbesitz, rund 2500 Morgen, nahe Garnison u. Reg. Hauptstadt. Schönes Schloss in großem Park mit sehr alten Baumreihen. Elektrisches Licht, Warmwasserheizung und Wasserleitung vorhanden. Anzucht nach Vereinbarung.
- Sommerherrlichkeit rentabl. Rittergut mit** Schloss, zusammenhängend, vorz. Weizen u. Rübenboden. Anzucht 400 000 M.
- Herrschafft. Gut** mit neuem Herrenhaus, an Schnellzugstation, 1330 Morgen. Vollständig, zusammenhängend. Vorz. Weizen, Rübenboden. Anzucht 400 000 M.
- Rittergut** mit neuem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, liegt an Schnellzugstation, 213 Morgen, zusammenhängend. Weizenboden. Anzucht 45 000 M.
- Rittergut** mit neuem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 399 Morg., tiefgründig, ertragsreich. Vornboden. Anzucht 55 000 M.
- Rittergut** mit herrschaftl. Wohnhaus, vorz. Weizen, 533 Morgen. Anzucht 125 000 M.
- Herrschafftliches Rittergut**, nobles Herrenhaus, 1/2 km von Schnellzugstation, 423 Morg. Vort. Boden. Anzucht 130 000 M.

B. Fremder Besitz, in Kommission.

Provinz Sachsen.

- Rittergut** am liebsten Nordhaußen u. Galle, 600 Morgen. Herrschaftliches Wohnhaus und gute Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Eigene Jagd. Anzucht 100-100 000 M.
- Rittergut** in der Grafschaft Sagan (eigener Gutsbesitz), 373 Morg. Herrschaftl. Wohnhaus im Park. Gute Wirtschaftsgebäude. Inventar reichlich und gut. Anzucht 120 000 M.
- Rittergut** nahe Dornitz, 289 Morgen. Neues herrschaftl. Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Anzucht 50-55 000 M.

Provinz Hessen-Nassau.

- Rittergut** (eigener Gutsbesitz), im Kurbatal, 1000 Morg. Neues Herrenhaus mit Zentralheizung und Wasserleitung. Massive Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Jagd auf Stomilb. Anzucht 3-400 000 M.
- Herrschafftliches Gut** nahe Kassel, 368 Morg. Geräumiges, malteses Herrenhaus. Viehliches Inventar. Anzucht 100-120 000 M.

Provinz Hannover.

- Zwei zusammenhängende Heidegüter**, nahe Kreisstadt u. Schnellzugstation, 1737 Morgen, wovon 417 Solung. Neue Wohn- u. geräumige Wirtschaftsgebäude. Gutes Inventar. Eigene Jagd. Anzucht 140 000 M. Besitz wird auch geteilt verkauft.
- Tagdort** nahe Celle, 500 Morg., wovon 480 Solung. Modernes herrschaftliches Wohnhaus mit Zentralheizung, Was- u. Wasserleitung. Anzucht 70 000 M. Besitz wird auch geteilt verkauft.
- Heidegut** nahe Wittlingen, 716 Morg., wovon 200 Solung. Gute Wohn- u. Wirtschaftsgebäude. Eigene Jagd. Anzucht 40 000 M. Besitz wird auch geteilt verkauft.
- Sommerherrlichkeit** Gut an Stadionshöhe Wittlingen, 316 Morgen. Neues modernes Herrenhaus mit allem Komfort. Neue massive Wirtschaftsgebäude. Anzucht 20 000 M.
- Mühlengut** nahe Hamburg (eigene Bahnstation), 144 Morg. Geräumiges Wohnhaus im Park. Ausreichende Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. 2 rentable, modern eingerichtete Handmühlmühlen. Konstante Wasserkräfte. Landwirtschaft. Anzucht 65 000 M.

Provinz Westfalen.

- Rittergut** bei Neuenrade, 305 Morgen, 150 Solung. Gute Wohn- u. Wirtschaftsgebäude. Eigene vorzügliche Jagd. Anzucht 30 000 M.

Weitere Anläufe von Gütern und Übernahme von kommissionarischen Verkäufen erfolgen jederzeit. Angebote erwünscht.

Auskunft erteilt kostenfrei die
Geschäftsstelle der Landbank Berlin zu Hannover,
 Alexanderstrasse 2. Fernsprecher: Hannover-Nord 2912. (6815)

Provinz Hessen-Nassau.

- Stadt-Brennereirittergut** mit sehr schönen Gebäuden, 545 Morgen, auf 1 km von Eisenbahnstation. Vorz. Weizen, Rüben. Anzucht 135 000 M.
- Stadt-Rittergut** mit guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, direkt an Eisenbahnstation, 296 Morg. Acker zum Anbau von Weizen u. Getreide gut geeignet. Anzucht 48 000 M.
- Provinz Hannover.**
- Marzshof** 2 km von Eisenbahnst., gute Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, 180 Morg. über nach feiner Vollstadt, zusammenhängend. Anzucht 20 000 M.
- Reithof**, 3 km von Bahnhst., vorz. Viehweiden, 70 Morgen. Anzucht 8000 M.
- Hof**, 3/4 km v. Eisenbahnst., ausreichende Wohn- u. Wirtschaftsgeb. Circa 100 Morg. Anzucht 15 000 M.
- 20 Ackerdörfer, Bauerngüter und kleinere** Güter in den Provinzen Sachsen, Pommern, Mecklenburg und Herzogtum Sachsen-Meiningen in Größe von 20-60 Morg. Idealere neue Wohn- u. Wirtschaftsgebäude. Anzucht 3000-14 000 M. Auf Wunsch werden hieraus

Rentengüter.

(kein Landbesitz, keine Umsatze, keine Auslastungsstellen zu zeigen), durch die Kgl. General-Kommission gebildet.

- Rittergut** nahe Dornitz (Spekulationsobjekt), 270 Morg. Viehliches Inventar. Anzucht nach Vereinbarung.
- Rittergut** nahe Dornitz (Spekulationsobjekt), 270 Morg. Viehliches Inventar. Anzucht nach Vereinbarung.

Provinz Rheinland.

- Rittergut** nahe Witten (Egel), 508 Morg., wovon 363 Solung. Herrschaftliches Wohnhaus im großen Park. Gute Wirtschaftsgebäude. Gute, abwechslungsreiche Jagd. Anzucht 100 000 M.
- Rittergut** bei Dornitz a. Rhein, selten reizvoll gelegen, 415 Morg., wovon 60 Solung. Geräumiges Wohnhaus mit Park. Massive Wirtschaftsgebäude. Anzucht nach Vereinbarung.
- Schlossrittergut** nahe Bahn u. Großstadt (Gerrenitz mit rentabl. Landwirtschaft), 400 Morgen. Neu erbautes, herrschaftliches Schloss mit allem modernen Komfort in herrlichen Parkanlagen. Wirtschaftsgebäude reichlich, Inventar gut u. mütterlich. Feine Jagd. Anzucht nach Vereinbarung.
- Waldgut** nahe Neuwies, von Großstädten u. Städten, 250 Morg., wovon 35 Solung. Geräumiges Wohnhaus. Massive Wirtschaftsgebäude. Anzucht nach Vereinbarung.

Grossherzogtum Oldenburg.

- Herrschafftliches Waldgut** bei Barel, 8 km von Schnellzugstation. Herrschaftliches Wohnhaus im großen Park. Gute Wirtschaftsgebäude. Gute, abwechslungsreiche Jagd. Anzucht 100 000 M.

Herzogtum Sachsen-Altenburg.

- Rittergut** zwischen Oera und Leipzig (Rüben- u. Brennerei- u. Malzwerk), 592 Morg. Geräumiges Wohnhaus. Massive Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Gute Jagd. Anzucht 30 000 M.

Herzogtum Sachsen-Meiningen.

- Rittergut**, vorz. artenreich, 563 Morg., wovon 120 Solung. Geräumiges Wohnhaus. Gute Wirtschaftsgebäude. Anzucht 80 000 M.

Fürstentum Rons jüng. Linie.

- Rittergut** mit Brennerei, nahe Stadt, 600 Morg., wovon 148 Solung. Geräumiges Wohnhaus. Günstige Wirtschaftsgebäude. Anzucht 100 000 M.

Fürstentum Lippe-Deimold.

- Rittergut** nahe Lage, 340 Morg. Geräumiges Wohnhaus. Massive Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Eigene Jagd. Anzucht 30 000 M.
- Rittergut** bei Bielefeld, 166 Morg. Neue massive Wirtschaftsgebäude. Viehliches Inventar. Anzucht 30 000 M.

Rittergut mit Brennerei,

220 Morgen groß, nahe Berlin, landwirtschaftlich best. an großer See gelegen, zu verkaufen. Eigentum 1100 Morg. Acker, 55 Morg. Wiesen, 870 Morg. Wald. Herrschaftliches Wohnhaus mit schönem Park am See. Massive Wirtschaftsgebäude mit komplettem lebendem und totem Inventar. Gute Jagd, Gutsbesitz geregelt. Offerten erbeten unter „D. N. 878“ an die Erbp. d. B. (6897)

Winterhartes Saatgut

gewachsen in sehr rauhem Klima, auf schweren, geringen Lössböden, bis 400 m ü. d. M.

Original Friedrichswerther Square head - Weizen

Stamm 30, 35 und 55.
 Fruchtlos, Ertragsreicher und winter-
 beständiger Weizen, der sehr hohe Erträge
 mit Widerstandsfähigkeit gegen Mehl
 verleiht.
 Preis: 1000 kg 260 M., 500 kg 135 M.,
 50 kg 14 M.

Eide billigst. — Besondere Fruchtbarkeit.
 Gerichte und Preisverzeichnisse werden auf Anforderung
 angelegt. (16817)

Domäne Friedrichswerth 131 (Zübingen).

Domänenrat Eduard Meyer.

Auszeichnung der Friedrichswerther Rüben- und
 Getreidezüchtungen: Weltausstellung Brüssel 1910:
 Grand Prix und Goldene Medaille erster Klasse; fernere
 Vergoldete silberne Medaille; Ausstellung Bruges 1911:
 Grand Prix; Ausstellung Wien 1913: Goldene Medaille.

Saatweizen.

Empfehle zur Saat 2000 Str. erste Abkunft von
Strube's Squarehead - Weizen,
 anerkannt von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer Halle a. S.
 Preis 230 M. v. Tonne ab Raumburg a. S.
 Eide zum Selbstkostenpreis.

Saatbauwirtschaft Rittergut Janistoda

bei Raumburg a. S. C. Helm.

Größt. Fuhrunternehmen

Deutschlands stellt vom 1. Okt.
 ab ca. 500 Pferde
 zum Verleih, da in der Winterzeit
 weniger Pferde gebraucht werden,
 Belgier, Dänen, mittelfeiner und ausgereifter Reiterwech-
 selpferde. Durch Aufzucht des Vorstehers werden Auszucht-
 pferde, Danen, Hölsten, Grosse, Landwägen und elektrische
 zu mitteln billigen Preisen verkauft.

Strassenreinigungs- und Feuerwehrrüstungswesen.

Inhaber Rob. Henneke
 Verkauft- und Vermietungs- Berlin, Gütchenstraße 28.
 Büro-Santo: Deutsche Bank, Dea. C. U. (16822)

Der Verein ostpreussischer Stammviehzüchter in Norden.

3500 Mitglieder zählend,
 weist durch seine Verkaufsvermittlung jederzeit
Original
Ostpreussisches Zuchtvieh
 nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des
 Vereins in Norden. (16838)

Hohenzollern

das beste Maissfutter
 aller

Importeur: Herman N. Müller & Steinhardt, Hamburg 113.

Der Verband für die Züchtung des

Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen

übernimmt jederzeit kostenlos Bestimmung
klassischem Zuchtvieh. Anfragen sind zu richten
 an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes Halle a. S.
 Kaitierstraße 7. (16807)

Zur bevorstehenden Düngesaison

offizieren wir
feingemahlene Düngekalk,
 enthalten ca. 90-95% kohlensauren Kalk, pro eine Tonne 300 Str.
 franco Station Bennstedt Markt 15.-. (1498)

Bester empfehlen wir
Ya. Bennstedter Stücken-Weisskalk,
 bekannt als bester, hochprozentiger Kalk, in Stücken und
 auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.

Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
 Hof- und Bahnhst. H. Haenicke & Schmidt.

D. L. G. anerkannt. Saatgut

Dr. E. Strube's Züchter
 I. Abkunft - Denner 1150 M.
 Größere Folgen billiger.
 Bel. Prädikations- u. b. d. Abfert.
Rittergut Tempel,
 Post und Bahn Sigortau,
 Des. Halle a. S.

Gut mit Ziegelei, 100 abt. Familien-
 gut, ca. 55 ha
 groß, meist Rübenboden, gute
 Gebäude, vorz. lebendes und
 totes Inventar, 3 km von Kreis-
 stadt mit höheren Schulen entfernt,
 in Tobeschule halber lotari unter
 ähnlichen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Off. Offerten unter
 Z. r. 2946 an die Erp. d. B. Erb.

Saatgut.

Als anerkannt von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer
 für die Provinz Sachsen ist in bester Qualität beschaffen:
Strube's Squarehead - Winterweizen 1. Abf.,
 auf schwerem Lehmboden 250 Meter über dem Meere angebaut.
 Preis für 100 kg: 26.- M.
 Bei Abnahme von unter 1000 kg: 24.- M.
 " " " 1000 kg und darüber: 24.- M.
 " " " 5000 kg und darüber: 23.- M.

Der Versand erfolgt in Säcken oder neuen Säcken zum Selbst-
 kostenpreis frei Station Eberfeld (Bair.) Fernere Fracht-
 ermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

Rittergut Haardorf, Post Osterfeld (Beitrag
 Halle a. S.)
 Ellenberg. (6390)

U. Roth's

U. Roth's
 Cement-fabrik
 CONNERN
 (Sachsen-Anhalt)

Bestgüte, langsam Bindend, durch-
 aus volumenhaltig, weissestes
Erfah-Material
 für Portland-Cement,
 dieses an Qualität gleich-
 formend, Innebenere gut zum
 Befestigen, ferner auch zum Ein-
 und Umbauen von Dächern.
 Beste Mischung, absolute Feinheit
 und größte Erhärtungsfähigkeit bei
 hohen Sandanteile. 18797
 Beste Wer. Billigste Tagespreise.
 Vertreter f. Halle u. händiges Lager
 Friedr. Jesau vorm. Wllh. Reupers.

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Baenos Aires: 2 Grands Prix.
S. Maria (Brasil): Grand Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

Auszeichnungen:

1911

Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

LOKOMOBILEN für SATT- und HEISSDAMPF GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung bis 600 PS. Maschinenfabrik 18801 BADENIA Weinheim in Baden

Repräsentant: Ingenieur Fritz Kalbow, Berlin W. 57, Frobenstrasse 4. Telefon: Lützow Nr. 5459.

Winterfestes Saatgut.

Auf geringem kalten Boden in 380 m Höhenlage gewachsen, auf elektrisch betriebener Anlage bestens sortiert und gereinigt.

- 1. Pottfuser Roggen, lt. Ältest Versuchstation Jena Reinheit 99,64 % o. Ä. Jtr. 12 Mt.
2. Erweiner Weizen 104, brandfrei, lt. Ältest Versuchstation Jena Reinheit 99,79 % o. Ä. Jtr. 13 "

Wintergerste, Straußes Weizen, Kirches früher Grannenweizen andverkauft. Muster zu Diensten. Lieferung sofort in neuen Säcken à 1 Mt.

Werther, Rammergut Schöndorf bei Weimar i. Thür.

Central-Ankautstelle Halberstadt. Vertretersbesuch kostenlos. Drillmaschinen, Düngersrauer, Westfalia, Kartoffelrodmaschinen, Rübenheber, Waizen, Reparaturen.

Michel-Brikets anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 100 000 Waggons. beim Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor.

Aufzüge für Personen u. Lasten Paternoster-Aufzüge. Ueber 5000 Kran- und Aufzugsanlagen ausgeführt.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherung-Anstalt a. G. in Hannover.

Militärdienst-Versicherung, Lebens-Versicherung, Brandversicherungs-Versicherung. General-Agentur Halle a. S. vom 1. d. Mts. ab Herrn Subdirektor Hauptmann d. Garde-F. Ulrich von Dossow.

Maurer- und Zimmerarbeiten

jeber Art führt unter feier Aufsicht sachgemäß aus. Erneststraße 11, Ecke Altonatenweg, Friedrich 2102

Kutschgeschirre, Sättel und Sattelzeuge

kaufen Sie billigst bei Gustav Lude, Sattlermeister, Mersburgerstrasse 6.

Zentralheizungen aller Systeme Dicker & Werneburg. Aelteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen. Sachsse & Co., Halle S.

Mutterwirtschaft

ca. 200 Morgen, feinen guten Hüben- und Seidenboden. Stadgut, ca. 240 Morgen, Futterabritt im Orte.

Landgut

ca. 180 Morgen, mit höchsten Erträgen, sofort veräußerlich. Sandgasthof, Bes. Wegelberg, m. Ausg. u. Canal, der größte i. Erzie, maj. Gebäude, kompl. Einrichtung, Umzug ca. 200 hl Bier, 60 Mille Zigarren um. Preis 55 000, Mts. 8000 Wart.

Blumenstr. 18

Bohnhaus d. pers. Baurat Müllerburger zu verkaufen, i. ruh. Lage, dicht an Bernburgerstraße, Por- und Sintergarten, zwei Eingänge u. Treppen. Bel.-Zeit 10-11 Uhr.

Pferde, unsortierte Kartoffeln, Speisepotatofeln

2000 Bunter unsortierte Kartoffeln, 1000 Bunter Speisepotatofeln empfohlen billigst. Buhlers & North, Torzau.

Obst-Verkauf

(en gros) auf dem tiefsten Bodenmarkt übernimmt gegen anständige Provision u. ungl. Abrechnung. Willh. Reichert, Halle, Geilstraße 21. Tel. 933.

Gebrüder Baensch, Dörlau. Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben. Chamotte-Fabrik, mauernden, kompl. Feuerungsanlagen.

Saatgut. anerkannt u. d. Landwirtschaftskammer f. d. Braun-schweig. Saaten, besterwähnte, hochtragende Sorten: Straußes Squarhead-Weizen I. Abikat à Str. 18.- Mt. bis. Straußes Squarhead-Streng. 210 II. " " " 12.- " Straußes Squarhead-Streng. 56 II. " " " 12.- "

Gross-Abbruch. Von 20 Stück Wohngebäuden, 1000 ehm. Sandgr. 2000 Jahren Brennholz, 1000 ehm. Holz. 2000 Zellen. Lebensversicherung. Kurt Schlegel.

Un- und Vertäufe

von Rittergütern und Bauerngütern durch 4172. Sanwalt Georg Kloos, Halle a. S., Büchelstr. 8.

Pferde

plattierende u. gutfehlige, haben bei uns in großer Anzahl an Farnreisen zum Verkauf. Carl Kyriza, Halle a. S., Lindenstr. 51.

Ein- und Mehrfamilienhäuser in bester Wohnlage zur Vermietung zu errichten. Gewerber, welche am weitesten Bedingungen erfüllen, werden bevorzugt.

Ein Paar ältere Rappwallachen, Hungen und Kreuze, sind dreiwertig abzugeben. H. Haase, Stierfabrik, Halle S., Bangstr. 12. Tel. 810.

2 Wagenpferde

5jährig, gesund und kräftig, zu verkaufen. Deiter, Preis 2700 Wart. Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

Die Frau im Kampf gegen den Alkoholmißbrauch.

Vor einiger Zeit berichtete der Verwaltungsdirektor der Charité in Berlin, Geheimrat Dr. Ritter, in einer Versammlung, die das Zentral Komitee der Auskunftsstellen und Fürsorgestellen für Alkoholfreie einberufen hatte über eine neue Kampferregung gegen den Trinken in Berlin, die bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens 214 Patoren aufgenommen hatte, von denen 98 v. S. schon in einem Stadium waren, daß sie durch die Trunkheit entweder vollständig arbeitsunfähig oder gar geisteskrank geworden waren.

Der Vorkämpfer muß das Herz bluten, wenn er aus hochfreien die Mitteilung hört, daß alljährlich etwa 32 000 Menschen im deutschen Vaterlande wegen Trunksucht der Armenpflege zur Last fallen, 30 000 Personen an Säuglingsheimen erkranken, 1300 in der Trunksucht tödlich verunglücken, 1800 Selbstmorde durch übermäßigen Alkoholgenuß verübt werden und endlich 150 000 Personen wegen solcher Verbrechen und Verfehlungen in den Gefängnissen inhaftiert werden, die sich dem Kaufe von Branntwein widersetzen. Man denke, daß allein im Berliner Krankenhausteils Friedrichshagen etwa 250 an Säuglingsheimen Erkrankte aufgenommen werden, und wie der ärztliche Direktor des Krankenhauses in einem seiner Berichte ausführt, ist diese Zahl noch viel zu gering angegeben, da sich Säuglingsheimen im Verhältnis zu anderen Krankenhäusern entwickeln, die als Grund der Aufnahme registriert wurden. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß bei Männern ein Viertel bis ein Fünftel aller Krankheiten durch übermäßigen Schnapsgebrauch und seine traurigen Folgenerscheinungen hervorgerufen ist. Teils sind Erkrankungen der Niere, teils der Leber und der Galle, teils des Herzes und Nervenapparates, die durch unmäßigen Alkoholgenuß bewirkt werden und Leben und Gesundheit eines großen Teiles unserer Bevölkerung frühzeitig schädigen oder gar ganz vernichten.

Der Staatssekretär Delbrück hat ganz recht, wenn er zum Kampfe gegen diesen Alkoholmißbrauch in erster Linie an die Frauen und die Familie appelliert. Vor allem anderen sind die Frauen berufen, auf diesem Gebiete viel Gutes zum Besten des deutschen Volkes zu leisten. Die Frau ist Gattin, und ihr ist es anheimgegeben, ihren Mann das Heim und den Aufenthalt zu Hause so gemütlich und einladend zu gestalten, daß es ihn nicht nach der Straße verlangt. Wenn aber die Frau in Unordnung ist und stundenlang verbleibt, so daß der Mann, wenn er nach schwerer Arbeit heimkehrt, noch ungemachte Betten und unaufgeräumte Zimmer vorfindet, wenn ihn ein brummiges Gesicht oder gar feindselige Worte empfangen, wenn das Essen noch nicht fertig oder in falscher und schmerzhafter Hast herbeigeführt ist, dann kann es die Frau dem Manne nicht leicht nehmen, wenn

er zum Ausschreiten und zur Schlingung statt des eigenen Heims die Kneipe aufsucht und hier manchen seiner sauren verdienten Groschen unnütz verliert!

Die Frau ist Mutter; ihr sind zunächst die garten Wesen anvertraut, auf denen das Wohl und das Beste der zukünftigen Generation beruht. Sie beobachtet ängstlich ihre Kinder, vor allem im Kröpfen Alkohol, Sieber, auch der heiligste Geträufel Getränke ist bei den Kindern strengstens zu vermeiden. Er wirkt degenerierend auf Körper und Geist der Kleinen und zeitigt Schäden, die vielleicht nie wieder zu heilen sind. Sie achtet sorgfältig auf die heranwachsenden Söhne und Töchter und bewahrt sie vor dem Wahnsinn des Alkohols, der, wenn genossen, ein Gift ist und langsam, aber sicher zum Verderben führt. Kind und Alkohol sind zwei Begriffe, die sich nicht miteinander vereinen lassen. Durch nette und gefügige Kinder werden durch den Alkoholgenuß nach dem ererbten Urteil Sachverständiger unglücklich, vorzeitig, unglücklich zur Arbeit, nachlässig, reizbar, freilich, die verdorren die besten, die aber hier nicht um die hütlichen Defekte nehmen noch stetig zu, wenn nicht das Liebel an der Wurzel erfaßt wird. Die Keher in unseren Großstädten, wo die Kinder in schulpflichtigen Alter und sogar in den allerersten Lebensjahren mit zu den Vergnügen der Eltern genommen werden — und bei dieser Gelegenheit den notwendigen Schlaf verlieren, dafür aber manchen Schlaf Bier oder süßen Schnaps zu sich nehmen müssen, wissen gar traurige Dinge hierzu zu erzählen.

Die Frau ist der Mittelpunkt der Familie; sie führt auch gegebenenfalls nicht bevor zurück, im Interesse der Familie Gelehrtes zu machen, dem Besitze, das ihr das Gese als Schutzmittel in die Hand gibt, indem sie die Entmündigung des trunksüchtigen Gatten und seine ganzweise Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt beantragt, sobald durch sein Raub das Wohl der Familie in Gefahr gerät. Wehrt er aber als gewalttätig, so bewahrt sie ihn vor jeder Verletzung, wenn gerade auf diesem Gebiete ist die Gefahr eines Mißfalles erschreckend groß. Die Frau stellt endlich mitten in humanitären Leben; sie hat Fühlung mit Wöchnerinnenheimen, Jungfrauenvereinen, Arbeiterinnenvereinen und vergleicht und hat in Ausübung dieser ihrer menschlichen und christlichen Nächstenliebe Gelegenheit genug, vor dem übertriebenen Genuße alkoholischer Getränke zu warnen und auf die verberlichen Folgen hinzuweisen. Gerade die Frau besitzt in solchen Dingen Takt, der nicht verfehlt und doch wirkt, und wenn sie diese ihre Worte, die meistens mit einer Fülle von Herz und Gemüt verbunden ist, mit allen Sinnen mitteilt, so ist es nicht leicht, daß sie nicht auf den Mann, das nicht nur dem ganzen Volke, sondern auch ihr selbst wieder zugute kommt.

Im allgemeinen kann uns die Sozialdemokratie nicht mit ihren Klagen und Hellen imponieren und wir sind ausgebrochene Gegner; aber auf dem Gebiete der Einschränkung des Schnapsgenusses können wir ihrer Anstrengung nicht veragern. Die Zielbewusstheit, mit der sie die Entfallsamkeit von dem Jubel im Alkoholgenuß in der Programm aufnimmt und die Selbstbeherrschung, mit der die Massen dem Verbote nachkommen, nötigt zur Achtung, wenn auch das Ziel, welches sie bei ihrer Kampfnahme hat, ein ganz anderes ist, als es uns vorzuziehen. Wir mahnen zur Mäßigkeit und zur Weidung jeglichen Alkoholmißbrauchs im Interesse der Familie und des Volkes, zum Wohle des Einzelnen und der Gesamtheit. Wir haben das Ziel der Gesundheit und des Glüdes aller Volksgenossen dabei im Auge und es sollte uns herzlich freuen, wenn aus diese Zeilen ein Klein wenig zur Erreichung dieses Zieles beitragen! Dr. H.

Vermischtes.

Die Funktelegraphie im Seeverkehr.

Die Funktelegraphie im Seeverkehr gewinnt eine immer größere Bedeutung. Man schätzt heute die Gesamtzahl funkteller Funktelegraphischer Stationen, abgesehen von privaten Versuchstationen, Beobachtungsstationen usw., auf über 2000, von denen fast die Hälfte bei den in der Einrichtung bedient. Von diesen sind rund 2500 Beobachtungsstationen, und zwar über 200 auf deutschen Handelschiffen. Im Jahre 1912 sind von den deutschen Küstenstationen über 15 000 Funkentelegramme bearbeitet worden. Dem öffentlichen Verkehr und den deutschen Schiffen dienen zurzeit 8 feste Küstenstationen an der Nord- und Ostsee und 8 Stationen auf Feuerlöschern. Hierzu treten in unseren Kolonien und im Auslande noch Küstenstationen in Klaufisch, Duvala, Liberecht und Swakopmund. Weitere Stationen sind in Dareschala und Rome im Bau. In der deutschen Ostsee werden 4 große Stationen auf Kap, Mohau, Apia und Nauau errichtet bzw. schon betrieben. Sie sollen die festen Küstenstationen funktentelegraphisch miteinander verbinden und durch die Kabellastigkeit Kap an das Welttelegraphennetz anschließen. Zweck ist auch dabei für Deutschland, sich von den englischen Kabelnlinien unabhängig zu machen. Die von der Reichstelegraphenverwaltung betriebene Großstation Norddeich dient außer dem allgemeinen öffentlichen Verkehr wegen ihrer großen Reichweite noch besonderen, hauptsächlich nautischen Zwecken. Von Norddeich werden auch täglich abends Zeitungsentelegramme von etwa 400 bis 600 Worten über Tageszeitungen, die neuesten politischen, Handels- und Warennachrichten den auf der Meile befindlichen Schiffen übermittelt. In 3 bis 4 Minuten können ungefähr 70 Buchstaben gegeben werden. Die Zahl der an diesem Zeitungsdienst beteiligten großen Schiffe beträgt zurzeit über 50. Die Reichweite der funktentelegraphischen Küstenstationen ist natürlich eine begrenzte, und die Möglichkeit, sich noch im hohen Meer mit Norddeich funktentelegraphisch in Verbindung zu setzen, geht vorläufig noch zu den Ausnahmefällen. Auch der funktentelegraphische Dienst von den Schiffen nach dem Lande nimmt immer mehr zu. Die Gebühren für Funkentelegramme betragen für deutsche Stationen pro Wort 15 Pf. Küstengebühren oder mindestens 150 Pf. pro Telegramm. Dazu kommt eine Vorgebühr, die 25 Pf. pro Wort oder mindestens 3,50 Pf. für ein Telegramm ausmacht. Es kosten also 10 Worte 5,50 Mark. Ueber ausländische Stationen ist der Preis ein höherer und schwankt zwischen 6 bis 10 Pf. pro Telegramm. 43 Ländergruppen sind bis jetzt dem in London 1912 abgeschlossenen internationalen Funkentelegraphenvertrag beitreten.

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen 20jähriger Erfolg! Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 6818

Das Gespenst von Hollerbruch.

Wiso — es war einmal ein Gespenst — In Hollerbruch kann das Gespenst des Gespenst. Und gibt gen zwei Meilen um den Hollerbruch herum.

Der Hollerbruch war damals ein verlassener, halb offener Steinbruch. Die Sage berichtet, daß ehemals ein löcherhaftes ärmliches Schloß da gestanden hat. Es war aus dem schönsten Marmorarten gebaut und gehörte einer sehr schönen, aber eben so grausamen Prinzessin. Die machte sich (wie die seltsame Surandot von China) das grauliche Vergnügen, ihren Fremden Mühsal aufzugeben: wenn sie nicht lösen konnten, wurden sie auf ihren Befehl lebendig umgebracht.

Einmal aber ließ sie sich hinreichen, einen besonders klugen und festen Freier eigenhändig zu erdolchen, noch ehe er überhaupt ein Wort gesprochen hatte, weil sie nämlich fürchtete, dieser Eine würde ihr Rätsel lösen. Er riß ihr, füzigen, den Schädel ab, presste ihn auf seine blutende Wunde, und rief ihr herbend einen wilden Fluch zu. — In diesem Augenblick frauchte ein fürchterlicher Donnerstos und das ganze Schloß versank sturzfertig in den Felsen.

Ein paar tolle Abenteuer haben dann später berichtet, den Schloß der verfunkenen Marmorbaubau nachgeraten. Aber sie kamen nie mehr nach Hollerbruchaufen zurück, und als

man hing sie zu suchen, fand man den Brand, in dem sie gearbeitet hatten, bis an den Grund mit Wasser angefüllt. Zuerst dachte man an eine verheerliche angefallene Wassererde und ein Anfall. Aber auch ihre Leiden fanden man nie. Dagegen verschwand im Hollerbruch im Laufe der Jahrzehnte alle jungen Leute, die sich in die Gegend wagten, ohne daß man jemals die geringste Spur von ihnen wiederfand. Der Hollerbruch wurde immer verfallener und öder, aber es doch kein schauerliches Gespenst zu offenbaren. Bis endlich ein alter halblinder Schäfer seiner Herde verständig bis dicht an den Hollerbruch folgte.

Dieser Mann sah das Hollerbruchgepenst. — Da er ein Streufeldmännchen bei sich trug, konnte er sich noch leicht retten. Aber er kam hart er vor Schreck, und er konnte nur noch aussagen, daß das Gespenst äußerlich einer wunderhübschen Dame glänzendes und einen blutigen Schleier in Händen gehabt hätte.

Dann hätte man jedem Hollerbruchaufener eine halbe Million bieten können, er wäre nicht mehr in den Steinbruch gegangen.

Da kam eines Tages ein fremder junger Mann ins Dorf. Dieser junge Mann kam aus der Großstadt und lachte die Hollerbruchaufener mit ihrem Gespenst einfach aus. Und schon am nächsten Abend war er mit sämtlichen Hönzlerern am Stammtisch, er würde in den Hollerbruch gehen und auch lebendig wiederkommen.

Wirklich machte er sich am nächsten Morgen auf den Weg. — Solange es durch Veder und Felder ging, lachte er immer noch. Aber als er an den ersten Steinbruch kam, wurde er plötzlich ein unbestimmtes Grauen an. Der Ort war unbeschreiblich düster und öde, und der kleine Wasserpiegel sah unergänzlich und so tödlich aus, daß dem jungen Manne auf einmal das ganze Abenteuer leid wurde und er sich stracks umdrehte, um davon zu laufen.

Im selben Augenblick aber blieb er wie angewurzelt stehen.

Aus der Tiefe des Wasserlochs erhob sich lautlos ein gespenstliches, schönes Weib, totentblau, in den Händen einen feinen, sarten, aber über und über blutbesudelten Schleier.

Der junge Mensch vor Schreck erblaut, konnte kein Wort herdröbringen. Das Gespenst aber begann flüsternd: „Wehe, du Leichnam! Wo kamst du her? Wehst du nicht, wer ich bin? — Ich bin die verfluchte Prinzessin, und nun muß ich auch dir mein letztes und schweres Rätsel aufgeben. Nimm noch auf: nur ein einziges Wort steht dir frei! Treiffst du es, so bin ich von meinem fürchterlichen Nordgewerbe erlöst. Rästst du falsch, dann muß ich dich in demselben Quell ertränken, in dem ich erfolglos meinen Schleier spüle, und der reiche Quell flüster bis ein wie alle deine Vorgänger und verflüster deinen Körper in den Gängen meines unterirdischen Palastes!“ Eine schredliche Stille folgte.

Dann sprach das Gespenst dumpf und monoton, wie einen allzu oft vergebens gestörten Bettelruf:

„Unfruchtlicher Freier, Was machst meinen Schleier, Blutbesudelt, doch so schön, Ohn' ihn zu erreichen, rein?“

Eine noch unheimlicher, schredlicher Stille folgte. — Der junge Mensch ermartete vergebens sein Gebirn; das Rätsel-Wort wollte ihm nicht einfallen. — Nach einer Weile klang es aus dem Wasserloch wie eine höhnische Stimme: „Cins!“

Die Prinzessin rang die Hände. Eränen kürzten ihr aus den Augen.

„Nein!“ sagte die höhnische Stimme. „Nimm! gespenstliche Prinzessin schritt auf den unglücklichen jungen Mann zu. Schon streckte sie die Hände aus: „Da kam ich, in letzter Not, ein Licht gebante.“

„Perill!“ schrie er laut. In diesem Augenblick lief ein fürchterlicher Rollen durch die Felsen. Das schwarze Wasser setzte sich gurgelnd in Bewegung, — und an seiner Statt trat ein schimmerndes Schloß empor.

Die Prinzessin aber nahm ihren Retter bei der Hand und führte ihn als Herrn in das Schloß.



Persil Der grosse Erfolg

Persil. Man kann eben nicht verstehen, was die Wäsche bei Anwendung dieses Waschmittels so schnell und so überaus rein und blendend weiss macht, ohne dass sie, wie bisher gerieben oder sonstwie kraftvoll bearbeitet wird, wie beim Waschen mit Seife nach der alten mühseligen Waschmethode.

Persil ist eben ein selbsttätiges Bleich- und Desinfektionsmittel

dessen unvergleichliche Wirkung in seiner wissenschaftlich begründeten und praktisch erprobten Zusammensetzung liegt. Persil ist aber nicht nur ein Bleichmittel, sondern gleichzeitig ein Desinfektionsmittel, besitzt also dreifache Wirkung! Während es als Bleichmittel die Anwendung der Rasenbleiche unnötig macht, ist es infolge seiner desinfizierenden Eigenschaft für die Reinigung von

Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderwäsche Beweis: Seine millionenfache im Haushalt geradezu unentbehrlich, dabei aber garantiert unschädlich für das Gewebe. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allelbeibten.

Henkel's Bleich Soda

Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 9.

Reisetaschen — Reisekoffer — Blusen- u. Coupékoffer.

Reisekörbe — Rucksäcke — Reise-Necessaires — Aktenmappen
Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieffaschen

Soldaten-Kisten — Soldaten-Handkoffer enorm billig!

Damen-Handtaschen!

Stets aparte Neuheiten.
Grösste Auswahl!

Hermann Röschel

40 obere Leipzigerstr. 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Warum müssen wir schlafen?

Die Antwort auf diese Frage lautet ohne weiteres, weil wir müde sind, das heißt, weil unsere Nervenzellen durch die tagelange geleistete Arbeit soviel Ermüdungsstoffe angehäuft haben, daß der Blutkreislauf nicht mehr imstande ist, diese Stoffwechselprodukte fortzuführen, daß also in den Nervenzellen erst eine Ausscheidung eintreten muß, um dem Blut diese müde Arbeit zu ermöglichen. Während des Schlafes räumen unsere Nervenzellen vollständig und dann können, da ja keine neuen Ermüdungsstoffe gebildet werden, die angehäuften mit Leichtigkeit fortgeschafft werden. Die Nervenzellen verhalten sich in dieser Beziehung ganz anders wie andere Zellkomplexe unseres Körpers, z. B. die des Gehirns und der Lunge, die immer, selbst im tiefsten Schlaf, in voller Tätigkeit sind und deren Stoffwechselprodukte daher immer reiflos durch das Blut beseitigt werden müssen.

Mit nun Ermüdung zur Herbeiführung des Schlafes unbedingt nötig? Nein, sind genügt, diese Frage zunächst zu beantworten, denn viele Menschen sind den ganzen lieben Tag nicht die geringste Arbeit geleistet haben, bei denen also von einer Ermüdung nicht gesprochen werden kann, jedoch trotzdem prächtig und behalten ihren gesunden Schlaf ohne jede Arbeitsleistung viele Jahre lang. Wie reimt sich das nun mit der Ermüdung zusammen? Wenn wir auch den ganzen Tag die Hände in den Schoß legen und nicht die geringste körperliche oder geistige Arbeit leisten, so werden unsere Nervenzellen doch müde, denn unsere Sehorgane sind fortwährend in Tätigkeit. Die Nerven unseres Gehirns und Gehörorgans, unseres Geruchs- und Geschmackssinnes empfangen fortwährend Reize von außen, durch die sie zur Tätigkeit angeregt werden, sie müssen also auch fortwährend arbeiten, das heißt Stoffwechselprodukte bilden. Trotz des Mangels an geistiger und körperlicher Arbeit bilden sich also in den tätigen Nervenzellen die Ermüdungsstoffe, zu deren Entfernung die Ruhe des Schlafes unbedingt nötig ist. Daß das Schlafbedürfnis bei arbeitenden Menschen größer ist als bei körperlich und geistig Ruhenden, ist selbstverständlich, da ja bei ihnen bedeutend mehr Ermüdungsstoffe gebildet werden.

In interessanter Weise ist neuerdings durch zwei französische Forscher die Ermüdung der Nervenzellen als Ursache des Schlafes experimentell nachgewiesen worden. Man mußte seit längerer Zeit, daß die durch anstrengende Arbeit hervorgerufene Ermüdung in den Nerven durch den Schlaf wieder beseitigt werden kann, und ermittelte, daß die Nerven durch die Ermüdung der Zellkerne durch die Anhäufung der Zellen sich bedeutend verändert. Die Nervenzellen haben außer ihrem Kern zahlreiche dunkle Partien im Protoplasma, die man „Schollen“ nennt. Bei ermüdeten Zellen nehmen nun diese Schollen bedeutend ab, um schließlich zum größten Teil oder sogar ganz zu verschwinden. Die Forscher beschreiben nun in ihren Experimenten mehrere Stunden, die keinerlei Arbeit leisteten, lange Zeit hindurch, bis zu 250 Stunden, also über 10 Tage und Nächte lang, am Schlaf. Die Untersuchung der Nervenzellen dieser Tiere zeigte nun, daß bei ihnen ebenfalls die Schollen aus dem Innern der Zellen verschwinden, wenn sie für einen längeren Grad von Ermüdung zeigten. Wenn die Forscher von der ausgeprägten Gehirnfähigkeit dieser schlaflosen Hunde keine Quantitäten anderen normalen und munteren Hunden einprägen, dann wurden diese sofort müde und zeigten ein großes Schlafbedürfnis; in ihren Körper waren also auf natürlichem Wege Ermüdungsstoffe gelangt, die die Tätigkeit der Nerven, also im Schlaf, wieder innewirksam werden mußten.

Aus diesen Versuchen geht unzweifelhaft hervor, daß der Schlaf durch die Ermüdung der Nervenzellen hervorgerufen wird, und daß er durchaus nötig ist, um die angehäuften Ermüdungsstoffe aus dem Zellplasma wieder zu entfernen, das heißt mit anderen Worten, um die Kraft und Körper wieder frisch und fähig zur Arbeit zu machen. O. K.

Michelangelo Michelini.

Als Siebzehnjähriger begann Michelini eine Normatgruppe zu meistern, die den im Schoß seiner Mutter ruhenden

toten Heiland und Josef von Nazareth darstellte. Da der Meister eines Tages im Marmor — er stammte vom Kapitäl einer der riesigen Säulen des Friedhofstempels am Forum — einen Kitz entdeckte, wurde das Werk nie ganz vollendet. Entstanden war diese Gruppe, die später unter der Skulptur von Santa Maria del Fiore Auffassung fand, und die durch eine Inschrift als Michelangelos letztes Werk bezeichnet wird, bei recht origineller Beleuchtung! Gerade in der Arbeit an diesem Marmor sah der unermüdete Künstler, der stets einpaar „unter den Händen“ haben mußte, eine Art Erholung, eine Befriedigung für die Mühsalstunden; auch in den schlaflosen Nächten, wie sie das Alter ihm brachte, liebte er es darum, aufzustehen und an der Gruppe zu arbeiten. Um nun aber die letztere stets genügend beleuchtet zu haben, von welcher Seite er sie auch in Angriff nehmen mochte, erriem er eine ebensoviele einfache wie gewerkeltende Vorrichtung; er konstruierte sich aus Bronze eine Kopfbedeckung, auf deren Spitze eine Kerze tronte — und zwar eine von Biogentala, denn eine wäckerne würde zu sehr getropft haben. Dieser geniale Kunstgenie, in dem der melancholische Meister wunderbar genug ausgegahet haben mag, diese kunstlich „lichtvolle“ Erfindung machte allen Besuchungsüberlegenheiten in der nächstigen Werkstatt ein Ende.

Die Jahreshunderfeier Würzburgs als kaiserliche Stadt.

Die uralte fränkische Herzogs- und Kurfürstentum-Stadt Würzburg ist mit dem größten Teile von Unterfranken seit 1814 dauernd dem Königreich Bayern einverleibt. Kann also im nächsten Jahre das hundertjährige Jubiläum der Zugehörigkeit zur Krone Bayerns feiern. Aus diesem Anlaß sind im Juni 1914 größere Veranstaltungen in der schönen Main-, Weins- und Mainfeldstadt in Aussicht genommen. Außer einem besondern Fest, einer allgemeinen Schaulust, einem Festmahl usw. werden insbesondere eine fränkische Kunstausstellung und zwei Gartenbauausstellungen, deren eine in der Licht- und Festspielaufführung, ein historischer Festzug, eine Festaufführung des Hof-Konzeratoriums der Stadt und ein großes Volksfest abgehalten; sodann sind die Herausgabe einer historischen Festschrift und die Ergründung einer Jubiläumsspendenkasse in Aussicht genommen. Auch ist eventuell die Errichtung eines Denkmals in Erwägung gezogen.

Kongresse und Ausstellungen.

52. Deutscher Schulmännertag in Marburg. In der historisch-geographischen Sektion sprach Prof. W. O. L. (Erlangen) über die Beziehungen der „Ihre Bewohner“. Das nördliche Zentral-Sumatra wird vom Rande der Anden hergenommen, bei denen sich Reste hoher alter indischer Kultur mit der Tiefe menschlicher Gestaltung, der Menschensphäre in seltenem Gemisch findet. In der gemäßigten altindisch-epigraphischen, altphilologischen und historisch-geographischen Sektion behandelte Professor G. L. (Gießen) die Geographie des Nilotanus und ihre Grundlagen. In der historisch-geographischen Sektion hielt Prof. Helmmann (Galle) einen Vortrag über die Kaiserfrönuung Karls des Großen. Nach einer Darlegung des historischen Zusammenhangs, in den dieses weltgeschichtliche Ereignis gehört, ging der Vortragende auf die darüber aufgestellten Theorien ein. Danach stellt die Erhebung Karls des Großen in urzeitlichem Zusammenhang mit einer Revolte des römischen Nils gegen den Papst Leo III. und einen daraus anschließenden Majestätsprozeß, für dessen Durchführung es nach den Vorarbeiten des römischen Reichs eines zeitändigen Richters bedurfte. Die Möglichkeit dieser Ansicht muß vor der Ermüdung besprochen werden, die die Erhebung Karls in einer Form erfolgt ist, die den bisherigen Patriozismus in den Augen der Römer als rechtmäßigen Kaiser mindestens erscheinen ließ, wobei es ganz nebenbei dar, ob dabei bis ins Einzelne die in Konstantinopel üblichen Formen beobachtet worden sind. Der Redner bejahte jene Frage, indem er zunächst die Bedingungen erörterte, unter denen damals überhaupt eine Kaiserkrone zustande kommen

konnte, um dann die im Jahre 800 beobachteten Formen zu besprechen. — In der allgemeinen Sitzung am Donnerstag sprach ein gelehrter Prof. Barzsch (Salle) über „Alter und Entstehung der französischen Gebildungslehre“. Während die romanische Sprachwissenschaft in den mit Eifer erforchten modernen Mundarten ein reiches, neues Material und in diesem neue Probleme findet, muß sich die literar-historische Forschung im wesentlichen mit dem seit langem bekannten Material begnügen und dieses von neuen Gesichtspunkten aus untersuchen. Das ist in den letzten Jahren besonders mit dem allfranzösischen Heltenepos, der épique nationale, geschehen. Einige Annahmen liegen für uns im Dunkel; sie würden auf dem Wege der Hypothese durch die Annahme uralter, den Ereignissen gleichzeitiger Nieder oder Epen erklärt. Die Erhellung ist bereits betraglich erbracht, daß dieses Epos bei seinem ersten Erscheinen schon den literarischen Höhepunkt darstellte und somit zur Annahme einer längeren Vorbereitungszeit zwingt. Die französische Heltenbildung ist also im wesentlichen gleichalt wie die älteste geistliche Literatur in französischer Sprache. Sie muß wegen des starken germanischen Einflusses in der Zeit enger Beziehung zwischen Frankon und Galloromanen, also vor der Reichsteilung vor 843 entstanden sein.

Landwirtschaft.

Das den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Fortsetzung der importierten belgischen Pferde. Die Verteilung der durch die Kommission der Landwirtschaftskammer in Belgien und dem Rheinlande angekauften Pferde findet am Freitag, den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Viehhalle in Stendal statt. Es gelangen ca. 40 Stück 1½jährige und ältere Tiere zum Verkauf. Schweinefleischere Befehle. Die Befehle der Verwaltungsgenossenschaft Abbeju (Saalfeld), Vorsitzender Paul Eckart-Abbeju, sind unterteilt worden. Es hat sich ergeben, daß die Befehle der Herren Eckart, Krumm, W. Junk, A. Bruber, H. Schmal, Köber und Fr. W. frei von verdächtigen Ergründungen der Schweinefleischere waren.

Wöchentliches Saatensammlerbericht der Preisrichterstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats zu Berlin. Bei schönem trockenem Wetter ging das Aufnehmen der Kartoffeln in der Provinz Sachsen flott von statten. Mit dem Ergebnis, das je nach Sorte und Bodenart große Schwankungen aufweist, ist man im allgemeinen zufrieden, vielfach wird der Ertrag sogar als reichlich bezeichnet. Auser finden sich auf feuchten Stellen und in lehmigen Böden ranke Stollen, doch ist der Prozentgehalt bei den späten Sorten nicht erheblich, und auf durchlässigen Böden sind die Kartoffeln meist gesund geblieben. Den Ribben hat die letzte Woche wohl noch eine Zunahme an Gewicht und Zuckergehalt gebracht. Bisher vorgenommene Abmungen entsprechen indessen nicht immer den Erwartungen. Der Mattwuchs hat getauft, die Wurzeln sind vielfach klein geblieben, auch der Zuckergehalt läßt hier und da zu wünschen übrig. Häufig wird darüber geklagt, daß das Aufnehmen der Ribben mit Schwierigkeiten verbunden sei; in Mitteldeutschland ist der Boden stellenweise so hart, daß die Wurzeln abbrechen und man den Ribbenheber zu Hilfe nehmen muß. Die Herbstbestellung hat bei schönem Wetter zuletzt gute Fortschritte gemacht; es ist schon viel Roggen ausgelegt, hier und da auch schon Weizen untergebracht. Der frühesten meist geäußerten ist gut ausgefallen, während sich bei der späteren Aussaat bereits Mangel an Bodenfeuchtigkeit bemerkbar macht.

Neue Zunahme der Maul- und Klauenseuche in Baden. Am 20. September waren bereits Berichte über Baden, nach amtlicher Mitteilung in Baden durch Maul- und Klauenseuche in drei Kreisen bezirgen und zwar Engen, Waldsüt und Wundorf in 5 Gemeinden 23 Geflügel verstorben. Am stärksten tritt die Seuche, die gegenüber den letzten Berichten wieder zugenommen hat, im Amtsbezirk Engen auf. Durch Schweinefleisch und Schweinefleisch sind in 13 Amtsbezirken in 23 Gemeinden 73 Geflügel verstorben.

Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt dir wo Deine Wege keiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens. Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probe deines Amosant. Willst Du Dir dessen besonders An erbieten zu Nutzen machen und eine Übersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen und Deinen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab.



Durch der Sterne Wissenschaft Deutest Du das dunkle Leben. Könnte Deine Zauberkraft Alles das Unsichtbare heben? Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3272 A, Palais Royal, Paris, Frankreich. Von Metallgeld und Briefmarken lassen man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige. [1885]

Künstliche Zähne, Plomben, Stützähne. [1423] Spezialität: Zahnziehen. **Willy Muder, am Leipziger Turm,** Neue Promenade 16 A, Ecke Leipzigerstrasse. Zahlreiche Anerkennungen. Teilszahlung. Telefon 9488.

Wratzke u. Sfeiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10. Juwelen — Gold — Silber. [1887]

De-Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. Jedes Paket 15 Pfennig. **Seifix** bleicht fix

Weberwinterung von **Palmen, Lorbeerbäumen, Oleander- u. Feukähften** übernimmt

Max Schmidt Gärtnereien, Sölle a. S., Taubenstr. 22. Ammendorf, Bahnhoffstr. 9. [1911]

LIQUEUR **BENEDICTINE** Generalhändler: Hans Markmann, Marktstr. 11, Altona 10.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.